Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 174. **Bromberg, Mittwoch, den 27. Juli.** **1904.**

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat August bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Das Bahnwesen in der Provinz Posen.

(Haupt-, Neben- und Kleinbahnen.)

Das Bahnnetz der Provinz Posen steht hinsichtlich seiner kilometerischen Ausdehnung, soviel zunächst hierbei Haupt- und Nebenbahnen in Betracht kommen, hinter demjenigen der meisten übrigen Provinzen zurück, denn es rangiert mit seinen 1016 Kilometern Hauptbahnen und seinen 1084 Kilometern Nebenbahnen, zusammen also mit diesen 2100 Kilometern unter den Bahnnetzen der 12 Provinzen an achter Stelle und nur vor denjenigen von Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Pommern und Westpreußen. — An vierter Stelle steht jedoch die Provinz hinsichtlich ihrer nebenbahnähnlichen Kleinbahnen mit deren Betriebslänge von 663 Kilometern und unter Hinzurechnung der Straßenbahnlinien von 25,2 Kilometern behauptet die Provinz mit der Ausdehnung des in ihr vorhandenen gesamten Kleinbahnnetzes von rund 688 Kilometern unter den preußischen Provinzen noch den siebenten Platz, während den ersten mit ihren 1393,8 Kilometern (689,9 Kilometer nebenbahnähnliche Kleinbahnen und 703,9 Kilometer Straßenbahnen) die Rheinprovinz und den zweiten mit 1347,6 Kilometern (1317,2 Kilometer nebenbahnähnliche Kleinbahnen und 30,4 Kilometer Straßenbahn) die Provinz Pommern inne hat. — An Staatsbahnlinien entfallen auf die Provinz Posen 1016 Kilometer Hauptbahnen und 1019 Kilometer Nebenbahnen, zusammen 2035 Kilometer; hierzu treten noch 65 Kilometer Privat-Nebenbahnen (13 Kilometer von der Breslau-Warschauer und 52 Kilometer von der Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn) sowie die vorerwähnten 663 Kilometer Kleinbahnen, so daß das gesamte Verkehrsnetz der Provinz eine Ausdehnung von 2763 Kilometern — gegen 3266 Kilometer der Provinz Pommern, 4781 Kilometer der Provinz Schlesien und 5214 Kilometer der Rheinprovinz — aufzuweisen hat. — Die Staatsbahnlinien, welche die Provinz durchqueren, gehören zu den Direktionsbezirken Danzig, Bromberg und Posen, zum weitaus größten Teile zu beiden letzteren.

Vergleicht man die Einwohnerzahl (1 920 000) und den Flächeninhalt (28 970 qkm) der Provinz mit den Betriebslängen der vorerwähnten Haupt- und Nebenbahnen (2100 Kilometer), so ergibt sich, daß auf je 10 000 Einwohner 10,94 Kilometer und auf je 100 Quadratkilometer Grundfläche 7,25 Kilometer Bahnstrecken — gegen 11,58 bezw. 6,27 Kilometer in der Provinz Ostpreußen, 11,90 bezw. 7,43 Kilometer in Westpreußen und 11,56 bezw. 6,37 Kilometer in der Provinz Pommern — entfallen. Die Kleinbahnen werden, wie bereits oben zum Ausdruck gebracht, in nebenbahnähnliche Kleinbahnen und in Straßenbahnen unterschieden. Die Privat-Unternehmung hat sich bei beiden Bahn-Gattungen ziemlich stark engagiert. Das Anlagekapital für die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen betrug Ende des Rechnungsjahres 1902/03 16 531 400 Mark, dasjenige für die Straßenbahnen 4 348 100 Mark, zusammen 20 879 500 Mark. Das erstgenannte Kapital wurde aufgebracht:

a) von dem Staate mit rund 4 191 200 M.,
b) von der Provinz mit rund 1 981 700 M.,
c) von den Kreisen mit rund 7 480 300 M.,
d) von den Zunächstbeteiligten mit rund 561 000 M.,
e) in sonstiger Weise (durch Unternehmer, Aktien usw.) mit rund 2 317 200 M.,

während das Anlagekapital für die Straßenbahnen
a) von den Zunächstbeteiligten mit rund 12 000 M.,
b) in sonstiger Weise mit rund 4 336 100 M.,

beschafft wurde. Die durch den Bau und Betrieb von Kleinbahnen überhaupt herbeigeführte Belastung der Provinz durch Aufwendung eigener Geldmittel, sowie durch leihweise Beschaffung von solchen betrug Ende März 1903 rund 2 334 400 Mark; davon sind verwendet als Darlehen für die Kleinbahnen dritter 1 873 800 Mark (zu 2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung) und 460 600 Mark in sonstiger Weise. Der Jahresaufwand für diese Belastung bezifferte sich auf 88 027 Mark und nach Abzug der erzielten Jahresrückeinnahme von 40 588 Mark noch auf 47 439 Mark.

Wesentlich höher, und zwar auf 12 175 300 Mark, gestaltete sich die Belastung der Kreise, ebenfalls durch Aufwendung eigener Geldmittel (787 600 Mark) und durch leihweise Beschaffung von solchen (11 387 700 Mark). — Von dem angegebenen Kapital sind oder werden verwendet für den Grunderwerb 327 700 Mark, zur Deckung des Anlagekapitals der eigenen Kleinbahnen 10 223 600 Mark und als Beteiligung an den Kleinbahnen dritter 1 624 000 Mark. Der Jahresaufwand der Kreise betrug 494 270 Mark und nach Abzug der Jahreseinnahme von 152 638 Mark noch 341 632 Mark.

Von den angegebenen 663 Kilometern nebenbahnähnlichen Kleinbahnen haben 41,1 Kilometer die Vollspur (1,435 Meter), 54,7 Kilometer Meterspur, 43 Kilometer besitzen eine Spur von 0,75 Meter, 408,4 Kilometer eine solche von 0,6 Meter und 115,8 Kilometer eine gemischte Spur. — Betrieben werden bezeichnete 663 Kilometer von elf Bahnunternehmungen; von diesen 11 Kleinbahnen sind eine normalspurig, eine meterspurig, eine hat eine Spur von 0,75 Meter, 6 haben eine Spur von 0,6 Meter und 2 eine gemischte Spur. — Für das Straßenbahnnetz von 25,2 Kilometer kommen nur zwei Unternehmungen, die Posener Straßenbahn mit 13,5 Kilometer, die normalspurig, und die Straßenbahn in Bromberg mit 11,7 Kilometer, die meterspurig betrieben wird, in Betracht. Sämtliche 11 Kleinbahnen mit ihrer Betriebslänge von 663 Kilometer dienen dem Personen- und Güterverkehr, während die beiden Straßenbahnen vorzugsweise im Interesse des Personenverkehrs in Städten und deren Umgebung betrieben werden. — Der Betriebsmittelpark beider Bahngattungen ist ein recht stattlicher. Von den vorhandenen 61 Lokomotiven, 194 Personenwagen und 1449 Güterwagen entfallen auf die Kleinbahnen 61 Lokomotiven, 80 Personenwagen und 1449 Güterwagen, auf die Straßenbahnen 114 Personenwagen einschließlich der Motorwagen. — Die Betriebskraft sämtlicher Kleinbahnen wird durch Dampflokomotiven, diejenige der beiden Straßenbahnen durch elektrische Motore gewonnen. — Beschäftigt wurden bei den Kleinbahnen 220 Beamte und 278 ständige Arbeiter, bei den Straßenbahnen 206 Beamte und 70 Arbeiter, zusammen 774 Personen. — Von den 11 Klein- und Straßenbahnen in der Provinz entfallen auf Gesellschaftsunternehmen 4, auf Unternehmen in Kommunalverbänden 9. — Nach Betriebszwecken geordnet ergibt sich, daß die 11 Kleinbahnen vorzugsweise landwirtschaftlichen Zwecken dienen, während die Straßenbahnen, wie schon oben erwähnt, hauptsächlich für den Personenverkehr nutzbar gemacht sind. Gruppiert man die Kleinbahnen Preußens nach ihren Betriebszwecken, so dienen: dem Personenverkehr allein 8 Bahnen mit einer Betriebslänge von 108,7 Kilomter, vorzugsweise für Handel und Industrie 61 Bahnen mit 1050,3 Kilometer, vorzugsweise für landwirtschaftliche Zwecke 108 Bahnen mit 4922,2 Kilometer, annähernd in gleichem Maße für Handel und Industrie, sowie für die Landwirtschaft 48 Bahnen mit 1209 Kilometer. — Am 1. Oktober 1892 belief sich die Länge der Kleinbahnen in Preußen auf 159,1 Kilometer, am 31. März 1903 dagegen (einschließlich 38,4 Kilometer der Hohenzollernschen Lande) auf 7328,6 Kilometer; sie hatte also eine Steigerung von 7169,5 Kilometer erfahren. — An diesem gewaltigen Zuwachs ist die Provinz Posen mit 649 Kilometer beteiligt, während vor dem 1. Oktober 1892 bereits eine Kleinbahn mit 14 Kilometer Länge vorhanden war. An erster Stelle steht mit ihrem Zuwachs von 1317,2 Kilometer die Provinz Pommern, an letzter Hessen-Nassau mit 309,9 Kilometer. — Verteilt man die 663 Kilometer Kleinbahnlänge der Provinz Posen auf deren Einwohnerzahl und Flächeninhalt, so entfallen auf je 10 000 Einwohner 3,51 Kilometer und auf je 10 000 Hektar 2,29 Kilometer Bahnlängen. Auch in dieser Hinsicht behauptet die Provinz Pommern mit ansehnlichem Vorsprung vor anderen Provinzen mit 8,05 bezw. 4,37 Kilometer den ersten Platz.

Frankreichs Konflikt mit der Kurie.

(Pariser Brief.)

Wir stehen vor einem bedeutenden Wendepunkt der Kirchengeschichte Frankreichs. Seit der Dreyfus-Angelegenheit, seit dem Erlaß des Vereinsgesetzes unter dem Ministerium Waldeck-Rousseau haben sich die Beziehungen zwischen dem französischen Staat und der römischen Kirche immer mehr verschärft. Mit rücksichtsloser Energie zog das Ministerium Combes die Konsequenzen aus dem Vereinsgesetz, und sein Kampf gegen die Kongregationen und den kongreganistischen Unterricht mußte, so wie die Verhältnisse liegen, früher oder später zu einem völligen Bruche führen. Es bedurfte dazu nur eines Anlasses. Den bietet, nach dem Investiturstreit, der von der Kurie den Bischöfen von Dijon und Laval erteilte Befehl, vor der Kongregation des Heiligen Offiziums zu erscheinen, die Androhung von Kirchenstrafen und der Exkommunikation. Der Staat macht dagegen geltend, daß die Kurie die Bischöfe und Erzbischöfe, welche sie im Einvernehmen mit ihm ernannte, auch nicht ohne seine Zustimmung maßregeln könne, während diese in geistlichen und moralischen Fragen, um die es sich hier allein handele, dies einseitige Recht für sich in Anspruch nimmt. Und zwar unter Hinweis darauf, daß der Staat doch auch in einseitiger Weise Temporaliensperren über Prälaten und Pfarrer verhängt und damit also ebensogut, wie angeblich jetzt die Kirche, gegen das Konkordat verstoßen habe. Selbstverständlich finden diese Vorgänge von seiten der französischen Blätter, je nach deren Parteistandpunkt, eine sehr verschiedene Beurteilung, und während die Herren Combes nahestehenden in der Vorladung der vorgenannten „republikanischen" Bischöfe, der „violetten Präfekten," vor den Richterstuhl der heiligen Vehme in Rom eine kecke Herausforderung der Republick und ihrer Regierung sehe, beglückwünschen die Klerikalen den Papst dazu, daß er gegen „notorisch ausschweifende und bestechliche" Prälaten rücksichtslos vorgehe. Vielleicht trifft Clémenceau das Rechte, wenn er den Ministerpräsidenten hänselt, weil er auch Papst spielen und in reinkirchliche Angelegenheiten sich einmischen wolle, wenn er Pius X recht gibt, der auf seinem ausschließlichen Recht zur Verhängung disziplinarischer Strafen besteht, und aus alledem zu dem Schluß gelangt: „Brechen wir mit dem Papsttum, aber nicht auf grund eines lächerlichen Streites über die Befugnisse, die ein albernes Abkommen (sc. das Konkordat) zwischen zwei Autokratien den Wünschen des Stärkeren entsprechend verteilt hat, sondern aus dem einfachen Grunde, daß zwischen zwei, sich gegenseitig aufhebenden Konzeptionen ein Einvernehmen unmöglich ist, daß es für den Staat Zeit ist, seine Souveränität unbeschränkt auszuüben, während die Kirche in der allen Religionen gemeinsamen Freiheit ihre berechtigte Entwickelung finden wird: divorçons wie der Titel des bekannten Sardouschen Lustspiels lautet!"

Vom praktischen Standpunkt aus ist es übrigens ziemlich gleichgiltig, ob Papst oder republikanisches Ministerium in dieser Bischofsfrage das Recht auf seiner Seite hat. Beide Teile haben so gehandelt und werden auch fernerhin so handeln, als hätten sie es. In Abwesenheit des Herrn Nisard wird der französische Geschäftsträger dem Kardinal-Staatssekretär das Ultimatum des Herrn Delcassé überreichen, im Vatikan wird man sich mit der Antwort voraussichtlich nicht übereilen und über diese wird sich der Ministerrat frühestens am 2. August schlüssig machen, da er nicht eher wieder zusammentritt. Bis dahin dürfte sich also nichts Entscheidendes zutragen, es sei denn, daß die Kurie den Nuntius aus Paris abberuft, bevor die französische Regierung Zeit hat, diesem seine Pässe zuzustellen. Jedenfalls erscheint zur Stunde die Kündigung des Konkordats und deren Konsequenz, die Beseitigung des katholischen Kultusbudgets von 37 Millionen, die von den Radikalen schon seit Jahrzehnten geforderte Trennung von Kirche und Staat, höchst wahrscheinlich, und zwar umsomehr, als ihr der Papst nicht abgeneigt zu sein scheint. Vielleicht würde er mehr Bedenken tragen, wenn er über die französischen Zustände besser unterrichtet wäre. Er glaubt zu schieben und wird geschoben. Von wem? Um es zu erraten, braucht man sich nur die Frage vorzulegen: Cui prodest? Der französischen Weltgeistlichkeit sicherlich nicht. Sorgenvoll fragt sie sich, ob in ihrer Heimat, in welcher die protestantische wie die freidenkerische Bewegung schnelle Fortschritte macht, der Glauben noch stark genug ist, um jene Opferkraft zu erzeugen, die nötig ist, um alljährlich die gestrichenen 37 Millionen des Kultusbudgets und die sonstigen für Kirchenpacht usw. erforderlichen Summen aufzubringen. Die Kongregationen, die Jesuiten in erster Linie, haben durch den Bruch zwischen Kirche und Staat dagegen nichts zu verlieren und alles zu gewinnen. Unter dem Pontifikat Leos XIII., unter Rampollas Leitung der vatikanischen Politik, wurden sie dem Gesamtwohl der katholischen Kirche und der Rücksicht auf den aus Frankreich besonders reichlich fließenden Peterspfennig geopfert, jetzt benutzen sie ihren im Vatikan wiedererrungenen Einfluß, um den Spieß umzudrehen. Reicher als die Weltgeistlichkeit, die, vom Staat im Stich gelassen, wenigstens zum großen Teil bald aufs Trockene gesetzt werden würde, würden sie sich deren Ämter und Würden teilen, deren Einfluß dem ihrigen zugesellen. Ein stolzer Traum! Wird er sich erfüllen, oder jener andere, daß das Schisma, dessen bescheidene Anfänge wir jetzt erleben, zur Errichtung einer von Rom wieder ganz unabhängigen gallikanischen Kirche führen wird?

Der Krieg.

Die Berichterstattung über die Vorgänge bei Liaujang und dem Motienpaß ist vollständig ins Stocken geraten; zur Zeit herrscht über die dortige Lage völlige Unklarheit; während einerseits angenommen wird, daß Graf Keller dort den Vormarsch Kurokis aufzuhalten sucht, um den Rückzug der Kuropatkinschen Hauptarmee nach Norden auf Mukden zu zu decken, heißt es andererseits, daß Kuropatkin das Detachement Keller durch Vorschiebung von Truppen von Süden her, wesentlich verstärkt, und daß dort in den nächsten Tagen wichtige Entscheidungen bevorstehen. Sicher ist, daß die Kurokische Armee aus den Defilees des Fenschuilinggebirges noch nicht heraus ist. Daß die Russen sich nach Norden rückwärts konzentrieren ergibt sich u. a. aus der Tatsache, daß sie Niutschwang preisgeben. Südlich von Taschitschiao herrscht Ruhe; die Okusche Armee scheint durch Abkommandierungen stark verringert worden zu sein; wohin Detachierungen von dieser Stelle aus erfolgt sind, ob nach Port Arthur oder zur Verstärkung der Kurokischen Abteilung, ist unbekannt. Inzwischen hat das Wladiwostokgeschwader sich wieder, und zwar diesmal auf der Ostseite der japanischen Inseln, für die Japaner unliebsam bemerkbar gemacht, indem es verschiedene Schiffe des Gegners in den Grund bohrte.

Das heute vorliegnde Nachrichtenmaterial beschränkt sich auf folgendes:

Tientsin, 25. Juli. (Reuter.) Die Japaner sind noch nicht in Niutschwang eingerückt. Die russische Zivilverwaltung hat die Stadt in der letzten Nacht verlassen. Man hat heute morgen auf Veranlassung der Behörde begonnen, die russischen Verwaltungsgebäude zu zerstören.

Tokio, 25. Juli. (Reuter.) Das Wladiwostokgeschwader hat gestern bei Idzu den von Newyork über Manila und Shanghai nach Yokohama bestimmten britischen Dampfer „Knight Commander" in den Grund gebohrt. Der Dampfer hatte Ladung verschiedener Art an Bord. Die Mannschaft ist auf dem Dampfer „Tsinan" heute in Yokohama angekommen. Die europäischen Passagiere wurden von den Russen zurückbehalten. — Wie verlautet, hat das Wladiwostokgeschwader auch zwei japanische Schoner versenkt.

London, 25. Juli. Das Reutersche Bureau meldet: Nach eingezogenen Erkundigungen hatte der von dem Wladiwostokgeschwader in den Grund gebohrte Dampfer „Knight Commander" Newyork bereits am 6. Mai verlassen.

Washington, 26. Juli. (Telegramm.) (Reuter.) Wie mit Bestimmtheit festgestellt worden ist, hatte der Dampfer „Knight Commander" keine Kriegskontrebande an Bord.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 26. Juli

Daß die Verhandlungen über den **deutsch-russischen Handelsvertrag,** die durch die persönliche Besprechung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Präsidenten des russischen Ministerkonseils wesentlich gefördert wurden, zu einem positiven Ergebnis führen werden, darf als sicher gelten. Nur noch einige Fragen von sekundärer Bedeutung harren ihrer Erledigung, die aber in Norderney und Berlin schnell zu Stande kommen dürfte, da auf beiden Seiten guter Wille und weitgehendes Entgegenkommen vorhanden ist. Man wird annehmen dürfen, daß die Paraphierung des Vertrags innerhalb der nächsten 2—3 Wochen erfolgt. Daß freilich in ebenso kurzer Zeit der Inhalt des Vertrages der Öffentlichkeit bekannt werden wird, darf als ausgeschlossen gelten. Bei normaler Entwickelung der Dinge sind amtliche Mitteilungen über den Inhalt des Vertrages nicht vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages, der dem Vertrag die Genehmigung erteilen muß, zu erwarten.

Die Reichsregierung hat Erhebungen darüber angeordnet, ob die **Einführung von Dreimarkstücken** dem tatsächlichen Bedürfnis entspricht.

Für die Reichstagsersatzwahl in Schaumburg-Lippe wurde von den Vertrauensmännern der Freisinnigen Volkspartei der Genossenschafts-Anwalt Dr. Hans Crüger als Kandidat aufgestellt.

Bekanntlich hat der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein **Untersuchungen der oberschlesischen Kohle** unter dem Gesichtspunkte ihrer Brauchbarkeit für die deutsche Marine veranstaltet. Hieraus ist schließlich ein für den oberschlesischen Kohlenbergbau sehr bedeutsames und für die weiteste Zukunft überaus wichtiges Unternehmen hervorgewachsen, nämlich die Versuchsstation zur Untersuchung der verschiedenen oberschlesischen Kohlen in Bezug auf Heizeffekt, chemische Zusammensetzung, beste Art des Verbrennens, Rauchentwickelung usw. Von den systematischen und unter Anwendung der besten Methoden und Apparate stattfindenden Versuchen dieser Anstalt wird man zweifellos eine sehr wertvolle Bereicherung der allgemeinen Kenntnisse der oberschlesischen Kohlen und ihrer Eigenschaften erwarten dürfen.

Gouverneur Leutwein wird, der „Voss. Ztg." zufolge, nach neueren Meldungen aus Südwestafrika demnächst nach Deutschland auf Urlaub reisen, von dem er voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten als Gouverneur zurückkehrt.

Der deutsche Dampfer „Scandia" ist am Sonntag abend 8 Uhr in Port Said von den Russen freigegeben worden. Die Nordd. Allg. Ztg." schreibt dazu: Es gereicht uns zur Befriedigung, daß die Angelegenheit der Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Scandia" im Roten Meere so rasch und so glatt beigelegt worden ist. Am Sonnabend traf die Nachricht ein, daß die „Scandia" der Hamburg-Amerika-Linie durch den russischen Hülfskreuzer „Smolensk" aufgebracht worden sei und unter russischer Bemannung durch den Suezkanal zurückgebracht werde. Nach der Erklärung der Hamburg-Amerika-Linie führte die „Scandia" zwar Munition für die Südsee und für chinesische Rechnung nach Shanghai, sonst nur Kaufmannsgut und überhaupt keine Konterbande an Bord. Noch am selben Tage erhielt der deutsche Botschafter in Petersburg Anweisung, unverzüglich Protest bei der russischen Regierung zu erheben und die Freigabe des Dampfers zu verlangen. Am Sonntag meldete der Botschafter zurück, daß nach der Erklärung des Ministers Grafen Lamsdorff bereits Befehl zur sofortigen Freilassung des Schiffes ergangen sei, und diese erfolgte dann noch am selben Abend in Port Said. Gleichzeitig konnte der Botschafter Graf v. Alvensleben melden, daß künftig die Hülfskreuzer der Freiwilligen-Flotte nicht mehr zur Durchsuchung und Wegnahme neutraler Schiffe im Roten Meere verwendet werden würden. —In der Angelegenheit des „Prinz Heinrich" liegt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." weiter schreibt, die amtliche russische Erklärung vor, daß die beiden einbehaltenen Poststücke so schnell als möglich zurückgegeben werden und daß künftig solche Akte der russischen Hülfskreuzer nicht mehr vorkommen sollen. In diesem wie im Falle der „Scandia" ist noch die Regelung der materiellen Entschädigungsansprüche vorbehalten und von russischer Seite zugesichert. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat dem Kommandanten der „Scandia" nach Port Said telegrapische Order erteilt, unter Einreichung eines Protestes die „Scandia" wieder zu übernehmen und die Reise nach Ostasien wieder anzutreten.

Auch der Dampfer „Arabia" ist auf der Reise nach Ostasien von den Russen beschlagnahmt worden. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt dazu mit, daß der Dampfer eines derjenigen Schiffe ist, welche für mehrere Jahre an die Amerikanische Union-Pacific-Eisenbahn für ihren, unter dem Namen Portland and Asiatic Steamship Compagny unterhaltenen Dienst zwischen der pacifischen Küste und Ostasien, verchartert sind. Die „Arabia" ist somit zwar Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie und führt die deutsche Flagge; die Verantwortlichkeit für die Ladung trägt jedoch die amerikanische Gesellschaft, die verpflichtet ist, weder für Japan noch für Rußland Kriegsmaterial zu befördern.

Deutschland.

Berlin, 25. August. Aus Drontheim wird gemeldet: Der Kaiser hielt gestern vormittag Gottesdienst auf der Hohenzollern ab. Am Morgen war der Vegnügungsdampfer derHamburg-Amerika-Linie „Meteor" mit zahlreichen Fahrgästen eingelaufen. Der Kaiser gestattete den Passagieren die Besichtigung der Hohenzollern. Heute morgen lief die „Viktoria Luise", ebenfalls von der Hamburg-Amerika-Linie, ein von der auch zahlreiche Fahrgäste von der Erlaubnis, die kaiserliche Jacht zu besichtigen, Gebrauch machten. Einige Passagiere des „Meteor" und der „Viktoria Luise" hatten Einladungen zur Frühstückstafel erhalten, u. a. General v. Mitzlaff, der Polizeipräsident von Potsdam, Graf Bernstorff, Landrat von Treskow, General von Richthofen und die Gemahlin des amerikanischen Botschafters in Rom Mrs. von Lengerke Meyer nebst Töchtern.

Berlin, 25. Juli. Der vortragende Rat im Staatsministerium, Geh. Reg.-Rat Dr. Hans von Guenther, ist zum Geheimen Oberregierungsrat befördert worden; v. G. steht erst im 41. Lebensjahre und ist am 5. Juni 1885 als Referendar beim Oberlandesgericht Posen in den Staatsdienst getreten. Zu Neujahr 1901 als Regierungsrat und ständiger Hilfsarbeiter in die Reichskanzlei einberufen wurde er im August desselben Jahres zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im preußischen Staatsministerium ernannt. Dr. von Guenther ist ein Sohn des ehemaligen Oberpräsidenten der Provinz Posen und ein jüngerer Bruder des Regierungspräsidenten Dr. Georg v. G. in Bromberg.

— Der hiesige Vertreter der Magdeburgischen Zeitung Dr. Reimann ist gestern gestorben.

§§ **Berlin,** 25. Juli. (Die Aussichten der Kanalvorlage.) Während die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen von den „Kommissaren" und „Oberkommissaren" in Norderney noch immer ins Trockene gebracht werden sollen, und der eine „Oberkommissar" in der Person des Herrn von Witte, bevor er angeblich nach Paris weiterreist, sich erst noch einmal in Berlin aufhält und wenn auch ihn gern ausforschen mögende Journalisten, doch nicht auch oft viel indiskreteren Photographen aus dem Wege geht, wird in dem in letzterer Beziehung zu den natürlich unbeabsichtigt indiskretesten Blättern gehörenden Organ, im „Tag", der Schleier der Zukunft ein wenig in Bezug auf die Aussichten der Kanalvorlage zu lüften gesucht. Wenn man den betreffenden Artikel liest, der vom Freiherrn von Zedlitz herrührt, hat man das Gefühl, als sei man in die Gesellschaft einer Kartenschlägerin geraten. Die Kommissionsverhandlung über die Kanalvorlage, so werden wir von dem freikonservativen Führer belehrt, habe jeden Zweifel darüber beseitigt, daß es für den Ausgang der dritten Kanalkampagne von größter Bedeutung wäre, wenn vor den entscheidenden Abstimmungen wenigstens einige Handelsverträge auf der Grundlage des neuen Zolltarifs zum Abschluß gebracht sein würden. Noch ungleich nachdrücklicher als die konservativen Redner habe dies der durchaus kanalfreundliche Wortführer des Zentrums, Herr Herold, betont, und selbst das extreme Bündlerblatt gebe zu, daß mancher sich dadurch zur Zustimmung oder doch zu einer Revision seiner Anschauungen bewogen fühlen dürfte. So unerwünscht es an sich sei, daß wegen der langen Dauer der Vertagung die entscheidenden Abstimmungen im Plenum wahrscheinlich erst kurz vor Weihnachten erfolgen könnten, so liege doch darin andererseits der nicht zu unterschätzende Vorteil, daß um diese Zeit die ersten wichtigen Handelsverträge auf der Grundlage des neuen Zolltarifs voraussichtlich nicht bloß abgeschlossen, sondern auch — vom Reichstag genehmigt sein würden. Mit der in dieser Weise vom Freiherrn von Zedlitz der Erfüllung empfohlenen einen Vorbedingung für den günstigen Ausgang des dritten Kanalfeldzuges soll es aber nicht etwa genug sein. Aus den Kommissionsverhandlungen läßt sich vielmehr, wie man sich belehren lassen muß, des weiteren herauslesen, daß der Kanal vom Rhein bis Hannover nur dann auf Annahme werde rechnen können, wenn Gewähr dafür gegeben werde, daß um der Wasserstraßenpolitik willen der Eisenbahnverkehr nicht vernachlässigt, sondern in gleicher Weise wie der Schiffahrtsverkehr unter dem Gesichtspunkte der Verbilligung der Güterfrachten gepflegt und gefördert werde. „Die Gütertarifpolitik", so liest man bei Freiherrn v. Zedlitz, von dem noch immer kein Mensch recht weiß, ob er dabei ist, den Rückzug der Kanalgegner aus der Politik der Negation zu organisieren oder auch die dritte Kanalkampagne wenigstens für die Aussichten des eigentlichen Mittellandkanals so ungünstig wie möglich ausgehen zu lassen, „liegt dem jetzigen Eisenbahnminister naturgemäß noch ferner, als seinem Amtsvorgänger, und er wetteifert bisher noch mit dem Finanzminister an fiskalischer Zurückhaltung auf diesem Gebiete." „Deshalb," so heißt es weiter, „wird an der Hand des zur Zeit noch in der Budgetkommission ruhenden Antrags Friedberg-Zedlitz wegen planmäßiger Herabsetzung der Eisenbahnfrachten der für unsere Produktion wichtigsten Güter oder auf anderem Wege für bindende Zusicherungen der Staatsregierung im Sinne dieses Antrages vor der Beschlußfassung über die Wasserstraßenvorlage zu sorgen sein. Bei einigermaßen geschickter Sachbehandlung muß es gelingen, diese sogar als Hebel für die Überwindung der jetzt an Stockung grenzenden Trägheit der Entwickelung unserer Eisenbahngütertarifpolitik zu verwerten." Daß hinsichtlich der Personentarifpolitik in absehbarer Zeit ein Schritt vorwärts zu erwarten sei, wenn auch gerade die Konservativen hier schwerlich gern oder überhaupt mitmachen möchten, ist etwas, worüber man sich in weiten politischen Kreisen einig sein zu können glaubt. Je mehr aber nicht die Einnahmen aus dem Personenverkehr, sondern diejenigen aus dem Güterverkehr zu Buche schlagen, und je mehr der preußische Staat nach der Entwickelung seiner Finanzlage und besonders, so lange eine Fortführung der Reichssteuerrefom noch im weiten Felde liegt, auf die Einnahmen aus den Eisenbahnen angewiesen ist, umso schwerer kann die Regierung eine Zusage bezüglich etwaiger Erleichterungen geben, zumal in einem Zeitpunkte, in dem die plastische Wirkung der neuen Handelsverträge noch nicht vorauszusagen, geschweige zu berechnen ist. Indessen zu — Weihnachten werden wir mehr wissen.

Bremen, 25. Juli. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins Großherzogin Elisabeth ist heute wohlbehalten in Christiansand eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. nach Cromarty in Schottland weiterzusegeln. An Bord ist alles wohl. — Der Norddeutsche Lloyd wird vom November d. J. ab eine regelmäßige Verbindung zwischen Barcelona, Marseille, Neapel und Alexandrien für Fracht- und Passagierverkehr einrichten. Für die Fahrt wird der Doppelschraubendampfer Schleswig eingestellt werden.

Emden, 25. Juli. Der König der Belgier traf heute vormittag an Bord der Jacht „Alberta" inkognito hier ein, besichtigte die Hafen- und Schleusenanlagen des Außenhafens und begab sich dann zu Fuß zur Stadt, wo er das Rathaus in Augenschein nahm. Die Jacht des Königs mit König Leopold an Bord ist gegen mittag wieder in See gegangen.

Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juli. Der König ist vormittags 11 Uhr auf der Jacht Danebrog hier wieder eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 24. Juli. Der König ist an Bord der Jacht Amphitrite nach Genua abgegangen, von wo er sich nach Aix-les-Bains begeben wird

Amerika.

Chicago, 25. Juli. Die Viehknechte und Fuhrleute, die auf den Viehhöfen der Union angestellt sind, haben sich dem Schlächterausstande angeschlossen, ebenso die Arbeiter der Transportgesellschaft. Ferner sind die Arbeiter verschiedener Gewerbe in allgemeinen Ausstand getreten, um die Schlachthausangestellten zu unterstützen, darunter fast alle Maschinisten, Maschinenbauer und Handlanger, die von den sieben großen Konserbenfabrikanten angestellt sind.

Fallriver (Massachusetts), 25. Juli. Die Baumwollfabrikarbeiter sind, wie angekündigt war, heute in den Ausstand getreten. Sämtliche Fabriken der Union sind geschlossen worden.

England und Rußland.

Der von den Russen beschlagnahmte englische Dampfer „Ardova" sollte, wie aus Suez gemeldet wird, gestern abend freigegeben werden. Die „Malakka" wird, wie schon gemeldet, in Algier untersucht und dann wohl freigegeben werden.

Die Schiffsbeschlagnahmen bildeten gestern im englischen Unterhause den Anlaß zu einer Erörterung verschiedener **völkerrechtlicher Fragen;** über die Sitzung liegt folgender Bericht vor:

London, 25. Juli. Unterhaus. Laurie stellt eine Anfrage an die Regierung bezüglich des Vorgehens des Schiffes „Petersburg" von der russischen Freiwilligen-Flotte. Gibson Bowles befragt die Regierung über die Angelegenheit des Dampfers „Malakka" und über verschiedene Punkte des Völkerrechts, die durch die Beschlagnahme englischer Dampfer und das Vorgehen von Schiffen der russischen Freiwilligen-Flotte Gegenstand der Erörterung geworden seien. Premierminister Balfour erwidert: Die gestellten Anfragen beziehen sich auf Fragen sehr verschiedenen Charakters. Einige dieser Anfragen beziehen sich auf allgemeine Fragen des Völkerrechts und andere auf besondere Fragen, die aus der Tatsache entstanden sind, daß Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte englische Handelsschiffe im Roten Meere weggenommen haben. Die in Verbindung mit dieser Angelegenheit angestellten Betrachtungen haben nur mittelbare Beziehung zu der die Wegnahme von Schiffen betreffenden allgemeinen Frage des Völkerrechts. Die Schwierigkeiten, ja, ich kann sagen, die großen Schwierigkeiten — ich wünsche sie durchaus nicht zu verringern — die aus den Wegnahmen entstehen, behandeln ein besonderes Problem, das der englischen Regierung große Sorgen gemacht hat und noch macht, hinsichtlich dessen aber, wie ich erklären kann, Anzeichen vorhanden sind, die eine günstige Lösung andeuten. Mehr als das zu sagen, halte ich für unzweckmäßig. Bezüglich der Frage über die Stellung des Suezkanals, die die Frage der Freiwilligen-Flotte nicht besonders berührt, glaube ich sagen zu können, daß meinem Urteil nach Gibson Bowles den Inhalt der Suezkanalkonvention irrig aufgefaßt hat. Soweit ich weiß, ist keine kriegerische Handlung im Suezkanal begangen worden und die Konvention sieht ausdrücklich vor, daß eine Prise wie ein Kriegsschiff behandelt werden soll, und daß Kriegsschiffe freies Recht zur Durchfahrt durch den Kanal haben; ich glaube daher nicht, daß die Frage in dieser Beziehung besondere Schwierigkeiten bietet oder zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Mächten Anlaß gibt. Meiner Ansicht nach besteht keinerlei Zweifel, daß wir verpflichtet sind, Prisen die Durchfahrt durch den Suezkanal zu gestatten. Wenn ich sage wir, so habe ich das Haus und das Publikum an die Tatsache zu erinnern, daß der Suezkanal unter internationaler Leitung steht, und es daher nicht an uns ist, als individuelle Macht zu sagen, wie die Gesetze, welche die egyptische Regierung hinsichtlich des Suezkanals binden, auszulegen sind. Unserer Ansicht nach darf eine legitime Prise den Kanal passieren. Laurie fragt hierauf, ob Balfour den Teil seiner — Lauries — Anfrage nicht gestellt zu sehen wünsche, der sich darauf bezog, daß ein Schiff zu einer Zeit die Handelsflagge führt und zu einer anderen Zeit die Autorität eines Kriegsschiffes ausübt. Balfour erwidert: Dies ist eine Frage des allgemeinen Rechts und ich bin sicher, daß nichts durch einen Versuch meinerseits darauf zu antworten, gewonnen würde.

Gibson Bowles stellt hierauf folgende Fragen: Sind englische Handelsschiffe verpflichtet, irgend etwas mehr über sich ergehen zu lassen, als die Durchsuchung, die Vernehmung ihrer Mannschaft und die Prüfung ihrer Papiere zum Zwecke der Feststellung der Nationalität des Schiffes, seiner Bestimmung und seiner Ladung und im Falle, daß sich aus dieser Prüfung ein Verdacht ergiebt, die Anhaltung und Beförderung des Schiffes durch Prisenmannschaft an ein Prisengericht? Ferner sind englische Handelsschiffe gehalten, sich der Wegnahme und der Fortschaffung eines Teils der Ladung nach Gutachten des Kommandanten des durchsuchenden Kriegsschiffes oder anderweitige Entscheidung bezw. Entscheidung eines Prisengerichts zu unterwerfen? Premierminister Balfour erwidert: Nach Ansicht der Kronjuristen ist das Völkerrecht in der ersten Frage richtig aufgefaßt. Bezüglich der zweiten Anfrage glaube ich nicht, daß das Völkerrecht, wie es geübt wird, ein solches Verfahren zuläßt. Auf eine weitere Anfrage Gibson Bowles' betreffend die Durchfahrt der Freiwilligen-Flotte durch die Dardanellen, erklärt Balfour: Diese Anfrage berührt das, was ich für den gegenwärtigen Augenblick als verbotenes Terrain betrachten muß. Sie wirft eine Kontroverse auf, die, wie ich glaube, besser gelöst werden wird, wenn das Haus sich für den Augenblick mit dem zufrieden gibt, was ich gesagt habe.

Bemerkenswert ist der ruhige Ton, in dem die vorstehenden Fragen erörtert worden sind; er erklärt sich aus der Tatsache, daß, wie schon gemeldet, Rußland hinsichtlich der Probleme, die durch die Schiffsbeschlagnahmen zur Diskussion gestellt worden ist, weitestes Entgegenkommen gezeigt hat.

Wie das Reuter-Bureau aus Petersburg weiter meldet, hat sich der russische Ministerrat zur Nachgiebigkeit in der Frage der Hilfskreuzer bereit gefunden mit Rücksicht darauf, daß der gegenwärtige status der Freiwilligen-Flotte vom Standpunkte des Völkerrechts nicht genügend definiert sei, um die Durchsuchung und Beschlagnahme von Schiffen zu rechtfertigen.

Bunte Chronik.

— **Die Wassernot in Schlesien wird immer größer.** Viele Brunnen versagen ganz oder liefern nur noch gerade das erforderliche Trinkwasser. Immer mehr kleinere Betriebe müssen wegen Wassermangels die Arbeit ganz einstellen. Nachdem in Bad Warmbrunn in voriger Woche der Oberbrunnen von 12 bis 2 Uhr nachmittags geschlossen blieb, macht jetzt die Brunnendirektion bekannt, daß der Oberbrunnen von 12 bis 4 Uhr nachmittags gänzlich gesperrt wird, auch der Versand des Brunnens geschieht in beschränkterem Maße.

— **Ein schweres Brandunglück** wird der „Voss. Ztg." von der Insel Wollin gemeldet. Das Bauerngut Lauen, nahe Ostseebad Heidebrink, ist am Freitag ein Raub der Flammen geworden. Als die Badegäste eben beim Morgenkaffee saßen, sah man von dem nahegelegenen Gute Lauen dichte Rauchsäulen aufsteigen. Unter den in Heidebrink anwesenden Berlinern befanden sich auch mehrere Kammermusiker, von denen der eine sofort Feuersignale ertönen ließ, worauf die Bewohner und die Badegäste zur Hilfeleistung nach dem über eine Viertelstunde entfernten Lauen eilten. Das Feuer, das in einer großen gefüllten Scheune ausgekommen war, hatte jedoch schon die ganzen umliegenden Gehöfte und den angrenzenden Wald ergriffen. Das Gebrüll der auf dem Gute herumlaufenden Rinder, das Schreien der in den Ställen befindlichen Schweine, sowie das Wiehern der Pferde war entsetzlich. Das brennende Vieh lief wild zwischen den Badegästen umher und eine versengende Hitze herrschte ringsum. Zwei auf einer Scheune nistende Störche, sowie Tauben flogen immer wieder von neuem durch dichte Rauchwolken zu ihren Jungen, bis sie im Qualm erstickten. Das Badepublikum beteiligte sich energisch beim Löschen der Feuersbrunst durch Pumpen und Wasserzutragen. Ein Berliner Lehrer Herold rettete zwei Pferde aus einem schon vom Feuer ergriffenen Gehöft. Doch war jedes weitere Rettungswerk unmöglich. Nach kurzer Zeit war das ganze Gut Lauen und der darum liegende Wald eine weithin Rauch verbreitende Trümmerstätte, da es seiner insularen Lage wegen auch von jeglicher Hilfe vom nahen Orte Cammin abgeschnitten war. Die lang anhaltende Hitze hat wahrscheinlich die reichen Vorräte in den Scheunen zur Selbstentzündung gebracht.

—**Eiskonsum in Berlin.** Berlin verbraucht, wie die „Allgemeine Fleischer-Ztg." schreibt, täglich 30 000 Zentner Eis; aber infolge der günstigen Ernte haben die Norddeutschen Eiswerke an Natureis zurzeit noch einen Vorrat von 1 Million, die Oranienburger Eiswerke von 600 000, die Märkischen Eiswerke von 200 000, die Ältesten Berliner Eiswerke von 100 000 Zentnern, die kleineren Eiswerke in Berlin und Umgegend auch noch ziemlich Vorrat, so daß der gegenwärtige Vorrat an Natureis auf über 2 Millionen Zentner geschätzt werden darf. Die Steigerung des Eispreises beträgt gegen das Vorjahr 5 bis 10 Pfg. pro Zentner, die übrigens zu einem guten Teil durch die Erhöhung der Arbeitslöhne verursacht ist. Außerdem werden täglich in Berlin etwa 3000 Zentner Kunsteis hergestellt.

— **Unfälle in den Alpen.** Über ein Touristenunglück bei Jenbach schreibt man der „Münch. Allg. Ztg.": Der Oberlandesgerichtsrat Alfred Amschl aus Graz weilte seit einigen Wochen mit seinem 18jährigen Neffen, dem Gymnasiasten Alfred von Prohaska, in Jenbach. Am 20. Juli nachmittags unternahm der junge Mann allein eine Besteigung des Zeisellecks. Dieser Gipfel ist vollständig ungefährlich, hat aber auf einer Seite eine sehr steile Felsrinne. Gerade diese Rinne wählte sich Prohaska für den Aufstieg. Dabei stürzte er ab, kollerte etwa 200 Meter tief hinunter und fand den Tod. Als Prohaska abends nicht heimkehrte, ließ ihn sein Onkel durch sechs Bauern suchen. Diese bemühten sich aber in der Dunkelheit umsonst. Am nächsten Morgen wurde unter Führung des Jägers Bockstaller eine Expedition gebildet, und diese fand bald die Leiche des Verunglückten. Wie unvorsichtig dieser letztere gehandelt hatte, geht schon daraus hervor, daß er mit leichten Stiefeln und Glacéhandschuhen ins Gebirge gegangen war. — Wie übrigens die „Neue Freie Presse" meldet, ist von der Gelben Wand bei Tratzberg, wo der Freiherr von Prohaska abstürzte, soeben ein neuer Todessturz erfolgt. Die Identität des Opfers ist noch nicht festgestellt. Der Abgestürzte wurde zwar lebend aufgefunden, verschied aber, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— **Magdeburg,** 25. Juli. Nach Auskunft des hiesigen Magistrats ist eine auswärts verbreitete Meldung von Cholera- und Typhuserkrankungen in Magdeburg vollständig unbegründet.

— **Fiume,** 25. Juli. Das aus 7 Panzerkreuzern bestehende amerikanische Geschwader unter Kontreadmiral Barker ist heute hier eingetroffen.

— **Wien,** 25. Juli. Der „Alldeutschen Korr." zufolge richteten die Abgeordneten Schoenerer, Baernreither und Iro als Vorstand der Alldeutschen Vereinigung des Abgeordnetenhauses an die Mitglieder der Vereinigung ein Schreiben, in welchem sie, um die Mitglieder der Vereinigung von jeder Klubfessel zu befreien, die Auflösung der Vereinigung beantragen. Der Antrag fand die Zustimmung aller Mitglieder der Vereinigung.

— **Über die gefährliche Luftreise** eines Fesselballons wird dem „B. T." aus Paris folgendes berichtet: Ein Fesselballon steigt täglich von mittags bis zur späten Nachtstunde neben der Porte Maillot beim Bois empor und ist, weil er immer weithin sichtbar ist, allen Parisern bekannt. Am Sonnabend nachmittag um ½3 Uhr stieg er mit neun Personen, dem Führer, fünf Herren, zwei Damen und einem zehnjährigen Kinde auf. Am Himmel war ein Gewitter aufgezogen, das Paris seit Wochen herbeigesehnt hatte. Der Führer des Ballons gab verständigerweise das Zeichen zum Abstieg. Als der Ballon aber wenige Meter über dem Erdboden angelangt war, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Orkan — das Seil zerriß, und der Ballon stieg mit fabelhafter Schnelligkeit in die Luft empor, und man sah ihn in den Wolken verschwinden. Überall hatte sich inzwischen die Kunde von diesem Vorfall verbreitet. Der Ballon stieg 5000 Meter hoch. In dieser Höhe zerplatzte er. Aber die zerplatzte Hülle bildete eine Art Fallschirm, wodurch die Wucht des Sturzes gemildert wurde. Der Führer des Ballons operierte mit wunderbarer Kaltblütigkeit; er wurde unterstützt von einem Dragoner, der mitfuhr. Beide hatten schon vorher das Ventil geöffnet und ließen jetzt die Insassen auf den aus der Hülle gebildeten Fallschirm hinaufsteigen. Der Ballon fiel in der Vorstadt Clichy nieder. Der letzte Teil des Sturzes vollzog sich trotzdem mit kolossaler Wucht; aber die Gondel unter dem Fallschirm milderte den Anprall. Mehrere Insassen verloren das Bewußtsein, aber niemand war verletzt, alle kamen mit einigen Beulen davon.

— **St. Goarshausen,** 25. Juli. Heute schlug der Blitz in die neuausgebaute Burg Maus bei Wellmich und setzte sie in Brand.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

* **Personalien.** Mit der kommissarischen Verwaltung der Departementstierarztstelle in Stralsund ist der Kreistierarzt Dr. Kampmann, bisher in Posen, beauftragt worden. — Zum Kreistierarzt ernannt: Falk, kommissarischer Kreistierarzt, für die Kreistierarztstelle in Filehne.

):(**Die ungarische Kapelle Vöros Miszka** veranstaltete gestern in Patzers Garten ein Konzert, das sich guten Besuches erfreute und einen hübschen Verlauf nahm. Auf dem Programm standen 14 Piecen, meist flotte Tänze und Märsche, aber die vorgetragenen Stücke fanden so lebhaften Beifall, daß sich die Kapelle noch zu einer ganzen Reihe von Einlagen veranlaßt fühlte. Besonderes Interesse erregten natürlich in erster Linie die ungarischen Volksweisen, die mit dem den Söhnen der Pußta eigenen Feuer und Temperament und einem Schneid vorgetragen wurden, wie er eben nur ungarischen Geigern eigen ist. Aber die Künstler sind nicht bloß Meister ihrer heimischen Lieder, sie wissen auch anderweitig trefflich Bescheid, und es war interessant zu beobachten, mit welchem Verständnis und technischem Geschick die Kapelle verschiedentlich den Feinheiten des Tonsatzes von Kompositionen gerecht wurde, die ihr naturgemäß ferner liegen. Es sind durchweg modern geschulte Kräfte und im Rahmen des Orchesters so wohl diszipliniert, daß selbst Improvisationen des Kapellmeisters mit absolut tadelloser Exaktheit exekutiert werden. Von den reichen und musikalischen Gaben des Abends gefielen besonders die ungarischen Lieder und Tänze von Szilaggi, der Straußsche Walzer „Wein, Weib und Gesang", Lauschige Nacht von Ziehrer, Faust-Potpourri von Gounod, der Marsch Surprises von dem Leiter der Kapelle, Vöros Miszka, O schöner Mai von Strauß usw. — Heute abend gibt die Kapelle, und zwar im „Gambrinus Garten", das zweite und morgen das letzte Konzert. Für jeden Abend ist ein anderes Programm vorgesehen.

D **Verein St. Winfried.** Der Verein deutscher Katholiken hielt am gestrigen Montag seine Monatsversammlung bei Wichert ab. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung und Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurde ein Vortrag über den Eid gehalten. Redner ging von dem Wesen und den Arten des Eides aus, legte die Berechtigung desselben dar und dann die Eigenschaften des Schwures. Er wies die Unterstellung zurück, als habe die Kirche jemals erlaubt, bei dem Eide sich zweideutiger Redensarten oder eines geheimen Vorbehalts zu bedienen und schloß mit dem Wunsche, daß der Eid allüberall hoch und heilig gehalten werden möge. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

f. **Die hiesige Fleischerinnung** unternahm vorgestern (Sonntag) auf dem der hiesigen Schleppschiffahrtsgesellschaft gehörigen Dampfer „Conrad" eine Fahrt nach Brahemünde zu Wernicke. Dort fand zur Unterhaltung der Gäste Konzertmusik, ein Preisschießen, sowie Verlosungen usw. statt. Zuletzt wurde noch ein Tänzchen gemacht. Am Abend gings wieder auf dem Wasserwege zurück nach Bromberg.

f. **Besitzveränderung.** Das Grundstück Bahnhof- und Elisabethstraßen-Ecke, Frau Klara Rosenke gehörig, ist durch die Vermittelung der Generalagentur von R. Jacobi hier für den Preis von 108 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Bruno Karusz übergegangen.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. Auf das heutige Benefiz des Charakterspielers und Regisseurs Herrn Zeitz sei nochmals empfehlend hingewiesen. Zur Aufführung gelangt einmalig Sudermanns packendes Schauspiel „Es lebe das Leben." Mittwoch findet im Garten großes Konzert von der Kapelle der 34er statt. Das hier mit bestem Erfolg aufgeführte Studentenschauspiel „Frei ist der Bursch" wird am Donnerstag letztmalig zur Aufführung gelangen. — Patzer. Heute Dienstag gelangt zum Benefiz für die erste Liebhaberin Frl. Emeline Simons das packende Schauspiel „Wohltäter der Menschheit" von Felix Philippi zur Aufführung. Es wäre der trefflichen Künstlerin, welche im Laufe der Saison stets den größten Pflichteifer bewiesen hat, an ihrem Ehrenabend ein volles Haus zu wünschen. Morgen Mittwoch findet wieder eine große Doppelvorstellung zu kleinen Preisen statt, und zwar kommen zum letzten Male „Der Raub der Sabinerinnen" und die komische Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" zur Wiederholung. Am Donnerstag erstes großes Doppelkonzert der Kapellen des Infanterieregiments Nr. 14 und des Artillerieregiments Nr. 17.

* **Nicht eindringlich genug gewarnt** werden kann das Publikum vor dem leichtfertigen Wegwerfen noch brennender oder glimmender Streichhölzer, Zigarren und Zigaretten. Namentlich an den letzteren brennen die Papierreste weiter fort und setzen die ausgedorrten Wiesen usw. in Brand. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Wiesen-, Wald usw. Brände, über die man jetzt Tag für Tag zu klagen hat, wohl ohne Ausnahme auf das unbedachte Umgehen mit brennenden Gegenständen zurückzuführen sind. Jedes Wegwerfen von Gegenständen auf der Straße ist auf mangelnde Erziehung zurückzuführen. Dem Wegwerfen von brennenden Gegenständen haftet aber zudem noch der schwere Vorwurf an, in ganz unverantwortlicher Weise Hab und Gut der Mitmenschen gefährdet zu haben, was in diesem Jahre um so mehr ins Gewicht fällt, als die Erträge der Wiesen durch die anhaltende Dürre ohnehin schon auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind. Eltern und Erzieher aber erwächst jetzt namentlich die unabweisbare Pflicht, die Kinder vor dem leichtfertigen Umgehen mit Streichhölzern oder dem ohnehin nicht erlaubten Rauchen auf das eindringlichste zu warnen bezw. mit Strafen gegen unfolgsame Kinder energisch vorzugehen. Nur auf diese Weise ist es möglich, den immer mehr um sich greifenden Bränden ein Ende zu machen.

f **Die Ausstellung** besuchte am Sonntag u. a. in Gemeinschaft das Personal des Dachdeckereigeschäfts von J. Pietschmann hier, und zwar auf Kosten des Geschäftsinhabers.

r **Nachahmenswertes für „gute" Hauswirte** ist aus der Moltkestraße zu berichten: Ein dortiger Hausbesitzer hatte am vorigen Sonnabend für den Nachwuchs seiner Mieter ein solennes Kinderfest auf seinem Grundstücke entriert, zu welchem auch die junge Welt aus der Nachbarschaft zahlreich erschienen war. An langen Tischen, die auf dem mit Fähnchen und Lampions reich geschmückten Hofe aufgestellt waren, wurden zunächst die kleinen Festteilnehmer mit Kaffee und Kuchen bewirtet und ergötzten sich hierauf unter Leitung Erwachsener an munteren Spielen, bis schließlich der bestellte Leierkasten erschien, nach dessen Klängen sich bald alt und jung im Tanze drehte. Nach eingetretener Dunkelheit wurden die Lampions angezündet und mit einem kleinen Salonfeuerwerk und einer Fackelpolonaise durch den Garten fand das schöne Fest für die Kleinen einen würdigen Abschluß, während die „Herren Eltern" noch einige Zeit bei einem aufgelegten kühlen Tropfen fröhlich beisammen sitzen blieben.

* **Der Spielerprozeß in Schneidemühl,** der bekanntlich mit der Verurteilung des Grafen Johann und dem Freispruche des Grafen Boleslaus Bninski — letzterer gehört unter dem Namen Bob Bninski zu den bekannten Erscheinungen der Berliner Klubkreise — geendet hat, hat, wie dem „Kl. Journal" aus Posen geschrieben wird, große Verstimmung in der Aristokratie erregt. Abgesehen davon, daß man trotz des richterlichen Erkenntnisses auch den Grafen Johann Bninski nicht für schuldig hält, wird es auch für höchst bedauerlich gehalten, daß wenige Monate nach der Sensationsaffäre Kwilecki neuerdings ein so trauriges und kompromittierendes Sittenbild aus dem Leben des polnischen Hochadels vor der schadenfrohen Welt entrollt wurde. Die polnische Aristokratie hat auch aus dem Vorgange bereits ihre Konsequenzen gezogen. Herr Stanislaus v. Poninski, der Hauptbelastungszeuge in dem Prozesse, hat seinen Austritt aus dem Posener Adeligen Kasino anmelden müssen, da sich dieser Klub dadurch beleidigt fühlt, daß der Graf dem Spruch des Ehrenrats, der die Grafen von jedem Verschulden losgesprochen hatte, sich nicht habe unterwerfen wollen. Die Grafen Bninski sind dagegen weiterhin Mitglieder des Klubs geblieben.

f **Ermittelter Dieb.** Wie gestern mitgeteilt, wurde bei einem jungen Kaufmann ein Einbruch verübt und ihm verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Der Kriminalpolizei ist es nun bereits gelungen, die Einbrecher zu ermitteln und ihnen den größten Teil des geraubten Gutes wieder abzunehmen.

F **Crone a. Br.,** 25. Juli. (Die Liste der stimmfähigen Bürger) hiesiger Stadt umfaßt insgesamt 428 Wähler mit einer Steuersumme von 32 195,81 Mk. Davon entfallen auf die erste Abteilung 28 Wähler mit 10 843,48 Mk. Steuern, auf die zweite 64 mit 10 703,24 Mk. und auf die dritte 336 mit einem Steuerbetrag von 10 649,09 Mark.

Inowrazlaw, 25. Juli. (Bürgermeister Dr. Kollath) hat, nachdem ihm durch die Stadtverordneten-Versammlung eine Gehaltszulage von 1000 Mark bewilligt und dieser Beschluß, wie der Kuj. B. hört, vom Magistrat in seiner Sitzung vom 21. Juli bestätigt worden ist, seine Bewerbung um die Erste Bürgermeisterstelle in Gnesen zurückgezogen.

a **Gnesen,** 25. Juli. (Gutsverkauf.) Das Gut Dziadkowo, dem Herrn Tomaschewski gehörig, ist durch freihändigen Verkauf, dem „Dziennik Kuj." zufolge, in den Besitz des Herrn Janczakowski übergegangen. Der Kaufpreis beträgt ½ Million Mark.

Posen, 25. Juli. (Wieder der Revolver!) Gestern nachmittag statteten zwei dort erzogene Schlossergesellen der Waisenanstalt in der Grabenstraße einen Besuch ab. Der eine führte einen Revolver bei sich und zielte ohne zu wissen, daß er geladen war, auf dem Hofe nach seinem Kameraden Gluczak. Plötzlich krachte ein Schuß, und die Ladung traf den Unglücklichen ins Gesicht. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik geschafft, wo der Arzt, wie die „Pos. Ztg." berichtet, den Verlust beider Augen feststellte.

L. **Posen,** 25. Juli. (Allerlei Polnisches.) Da den Polen durch das neue Parzellierungsgesetz schon jetzt zahlreiche Schwierigkeiten erwachsen, so scheinen sie die Anlage industrieller Unternehmungen mehr betreiben zu wollen. In der Stadt Posen wie in der Provinz haben in letzter Zeit verschiedene Terrainankäufe polnischerseits stattgefunden, auf denen noch zu gründende polnische Gesellschaften neue Fabriken aufführen wollen. So hat der Stukkateur und Baumeister X. Raczyborski im Dorfe Rataj bei Posen ein Terrain von 27 000 Quadratmetern angekauft, auf welchem eine große Fabrik für Stukkaturerzeugnisse erbaut werden soll. In der Provinz wird die Anlage einer Papierfabrik geplant. Ebenso kommen jetzt vielfach Bleistifte und Streichhölzer polnischer Fabriken in den Handel. — Polnische Blätter teilen mit, daß in zahlreichen Ortschaften die Ortsschulzen angewiesen worden sind, Listen über die verkaufslustigen Grundbesitzer zu führen. Ebenso sind betreffs der Reflektanten Listen zu führen, in denen ihre Konfession und Nationalität usw. vermerkt werden muß. Diese Listen werden dann dem Distriktskommissar eingereicht. — Die polnischen Ärzte Dr. Batkowski und Dr. Michalski, welche bei der Krankenstation der „Grauen Schwestern" am Bernhardinerplatz seit langen Jahren angestellt sind, wurden, wie der „Wielkopolanin" meldet, vom Oberpräsidenten vom 1. Oktober cr. ab ihrer Ämter enthoben. Gründe der Enthebung teilt das polnische Blatt nicht mit.

Rawitsch, 24. Juli. (Waldbrand.) Heute mittag wurde unsere Feuerwehr schon wieder alarmiert. In der dicht an das Weichbild der Stadt grenzenden Königlichen Forst Buchwerder war ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehren waren alsbald zur Stelle, ebenso eine Abteilung Soldaten unseres 50. Infanterieregiments. Der anstrengenden Tätigkeit der Wehren, des Militärs und des Forstpersonals gelang es, das Feuer zu bewältigen, jedoch sind mehrere Morgen 3 bis 4 Meter hohe Kiefernschonung durch den Brand vernichtet worden.

Koschmin, 24. Juli. (Kampf gegen die Ratten.) Am 2. d. Mts. wurde hier nach behördlicher Anordnung in allen Häusern Gift zur Rattenvertilgung gelegt. Der Erfolg ist befriedigend. In 240 Hausgrundstücken hatten die Ratten die vergifteten Brodstücke angebissen, in 127 Hausgrundstücken hat dies nicht festgestellt werden können. 472 tote Ratten sind auf 120 Grundstücken gefunden worden. Die Zahlen sprechen für die Maßregel!

Danzig, 26. Juli. (Heiteres aus dem Gerichtssaal.) In einer Forstdiebstahlssache wurde, wie die Danz. Ztg. berichtet, ein kassubischer Zeuge aus Sallakowo vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er mit dem Angeklagten verwandt sei, antwortete er: „ja, ja, verwandt." Auf die weitere Nachforschung nach der Art der Verwandtschaft erklärte der Zeuge, daß er mit dem Angeklagten bei einer Kompagnie gedient habe. Der Richter wollte nun wissen, ob noch weitere Momente der Verwandtschaft vorhanden wären und da kam es heraus, daß beide sich auch in der Kirche öfter träfen. Ein weiteres Verwandtschaftsverhältnis bestände nicht.

Schönsee, 23. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Der hiesige Lehrer Behrend fand heute beim Baden im Gajewoer See seinen Tod. Er und der Lehrer Ch. aus B. waren beim Schwimmen auf eine stark verkrautete Stelle geraten. Während es dem Ch. gelang, sich herauszuarbeiten, ertrank Behrend. Der in der Nähe badende Postassistent Hardt hätte bei dem Rettungsversuch fast sein Leben eingebüßt. Nach etwa einer Stunde gelang es dem herbeigerufenen Fischer, den Ertrunkenen aus dem Wasser zu holen.

Pillkallen, 24. Juli. (Flußregulierung.) In der letzten Woche bereiste eine Kommission, bestehend aus mehreren Vertretern des Ministeriums, technischen Beamten usw., mit dem Regierungspräsidenten an der Spitze, die an der Inster und deren Hauptzufluß, der Eimenis, gelegenen Ortschaften der Kreise Pillkallen, Ragnit und Insterburg, um mit den Interessenten über die beste Art der Regulierung der beiden Flüsse zu verhandeln. Auf Grund der Verhandlungen werden im Herbste von technischen Beamten an den einzelnen Orten genaue Vorschläge gemacht werden. Ges.

Lauenburg, 24. Juli. (Ein gefährliches Abenteuer mit einem Wilddieb) hatte ein sich in Wussow vorübergehend aufhaltender Herr zu bestehen. Dieser befand sich auf der Jagd und bemerkte einen im Busche versteckten Mann, der ein Gewehr in der Hand hatte. Er stürzte sich auf den Wilderer, der versuchte, sein Gewehr gegen ihn zu richten. Doch gelang es dem Jagdberechtigten, die beiden Schüsse der Flinte des Wilderers abzufeuern. Nun entspann sich ein längerer Kampf. Dem Wilderer, der sich heftig widersetzte, gelang es, sich freizumachen und zu entfliehen. Etwa 40 Schritte entfernt suchte er hinter einem Baume Deckung und begann sein Gewehr wieder zu laden. Gleichzeitig griff aber der andere auch zur Flinte, worauf der Wilderer entfloh. Der Herr feuerte nun auf den Wilderer einen Schrotschuß ab. Bei dem Kampfe verlor der Wilderer seinen Hut, erlitt auch im Gesicht und am Halse verschiedene Wunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen Arbeiter aus Lauenburg.

Aus Schlesien, 24. Juli. (Ein Hochwasser-Gedenkstein.) Zur bleibenden Erinnerung an den vorjährigen Besuch der Kaiserin im oberschlesischen Überschwemmungsgebiet ist in diesen Tagen in Dürrkunzendorf bei Ziegenhals, wo die Fluten ganz besondere Verheerungen angerichtet hatten, ein würdiges Denkmal enthüllt und geweiht worden. Es besteht aus schlesischem Marmor und ist ein Obelisk von 2,20 Meter Höhe mit einer auf den Zweck des Denkmals hinweisenden Inschrift. In einem Huldigungstelegramm hatte man der Kaiserin Mitteilung von der Ehrung gemacht. Darauf ist jetzt aus Cadinen folgendes Antworttelegramm eingetroffen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für die Huldigung der Gemeinde mit dem Wunsche bestens danken, daß Schlesien in Zukunft vor großen Schädigungen bewahrt bleiben möge, wie sie im vorigen Jahre die Provinz heimgesucht haben. Kammerherr von dem Knesebeck."

Landsberg a. W., 24. Juli. (Unglücksfall.) Die Frau des Maurers Hämmerlig war heute in der Küche beim Kochen beschäftigt. Plötzlich fiel vom Küchenbrett die Spirituslampe in das Feuer und explodierte. Die Flammen setzten die Kleider der Frau in Brand. In ihrer Angst lief die Frau drei Treppen hinab, wodurch die Flammen nur noch neue Nahrung fanden. Auf ihre Hilferufe eilten die Flurnachbarn und ihr Mann herbei und löschten die Flammen. Die Unglückliche hatte aber schon so furchtbare Brandwunden erlitten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Der Krieg.

London, 26. Juli. „Standard" meldet aus Tientsin, die **Russen** seien **bei Taschitschiao gänzlich geschlagen.** Aus Shanghai erfährt dasselbe Blatt, daß die Russen in dieser Schlacht in einer Stärke von 30 000 Mann sich hartnäckig verteidigten, die Japaner aber die Oberhand behielten. — „Daily Mail" läßt sich aus Niutschwang melden, der Kampf habe 14 Stunden gedauert. **Die Verluste auf beiden Seiten seien sehr groß.**

Petersburg, 26. Juli. Der Russischen Telegr.-Agentur wird aus Mukden gemeldet: Gerüchtweise verlautet, **die Japaner versuchen Liaujang** in der Richtung nach Mukden **zu umgehen.** — Heute passierte hier ein Sanitätszug der Kaiserin mit 314 Verwundeten aus dem **Kampfe bei Taschitschiao.** Die Russen behaupteten am 24. d. Mts. ihre Stellungen südlich von Taschitschiao, am 25. wurde der Kampf wieder aufgenommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Cadinen, 26. Juli. Die Kaiserin mit Gefolge sowie die kaiserlichen Kinder sind heute nach Wilhelmshöhe abgereist.

Breslau, 26. Juli. Die „Schlesische Volkztg." meldet aus Bralin: Während eines gestern hier niedergegangenen **schweren Gewitters** schlug der Blitz in das Nickelsche Gasthaus. Der Gastwirt wurde vom Blitz getroffen und war sofort tot. Seine Frau, die schwere Verletzungen erlitt, erlag diesen kurze Zeit darauf.

London, 26. Juli. Der „Daily Mail" wird aus Suez gemeldet, daß die russischen Maschinisten die Maschine der „Ardova" beschädigt haben. Die Reparaturen müssen in Suez stattfinden. Einer Lloyd-Meldung zufolge erfordert die Reparatur 10 Tage.

London, 26. Juli. Reutermeldung aus Yokohama: Der englische Dampfer „Isinan" brachte die Mannschaft des „Knight Commander" dorthin. Den Leuten wurde von den Russen 10 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes gegeben und dieses darauf in den Grund gebohrt.

Port Said, 26. Juli. Der Hamburger Dampfer „Scandia" hat seine Weiterreise angetreten und ist heute in den Kanal eingelaufen.

Belgrad, 26. Juli. Heute ist mit dem Abbruch des alten Königsschlosses, in dem König Alexander und Draga ermordet wurden, begonnen worden.

Baku, 26. Juli. (Russ. Telegr.-Agentur.) Nachrichten aus Teheran zufolge nimmt die Cholera dort von Tag zu Tag ab und tritt nur noch in zwei Stadtierteln auf. In Retscht und Täbris sind Cholerafälle nicht mehr vorgekommen. Die Quarantäne in Julfa ist aufgehoben worden.

Drontheim, 26. Juli. Gestern abend um 10 Uhr lichtete die „Hohenzollern" die Anker und fuhr aus dem Fjord, begleitet von zwei Kriegsschiffen und einer großen Anzahl von Segel- und Ruderbooten mit vielen Menschen an Bord, die dem Kaiser Abschiedsgrüße zuriefen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

In geradezu trostlosem Zustande befindet sich die Feuergasse, das ist die Verbindungsstraße zwischen der Schlosser- und Elisabethstraße. Sie ist ungepflastert, tief sandig, eine richtige Dorfstraße, wie man sie im ehemaligen Bocianowo eben nicht besser kannte. Von Fuhrwerken und auch für den Fußverkehr wird sie wohl nicht benutzt, dagegen desto mehr als Bedürfnisanstalt, namentlich am oberen Ende, an der Elisabethstraße. Eine Abhilfe dieses Übelstandes wäre dringend zu wünschen.

H.

Briefkasten.

R. Kurzer Bericht willkommen.

Wasserstände.

Pegel-Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	22./7.	0,34	23./7.	0,34	—	—
2	Zacroszym . . .	21./7.	0,06	22./7.	0,04	—	0,02
3	Thorn*	24./7.	0,30	25./7.	0,28	0,02	—
4	Brahemünde . .	25./7.	1,79	26./7.	1,75	—	0,04
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	25./7.	5,24	26./7.	5,26	0,02	—
	Bromberg U.-Pegel		1,88		1,90	0,02	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	23./7.	2,14	24./7.	2,14	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	25./7.	3,84	26./7.	3,84	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	25./7.	1,76	26./7.	1,74	—	0,02
8	Bartschin	25./7.	1,50	26./7.	1,50	—	—
9	12. Grom. Schleuse	25./7.	0,48	26./7.	—	—	—
10	Weißenhöhe† . .	25./7.	0,04	26./7.	—	—	—
11	Ilsch.	25./7.	0,28	26./7.	—	—	—
12	Czarnikau . . .	25./7.	0,20	26./7.	—	—	—
13	Filehne	25./6.	0,40	26./7.	—	—	—

*) Thorn am 24. u. 25. Juli unter Null.
†) Weißenhöhe am 25. Juli unter Null.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,00 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,80 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schwellungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	130	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Th. W. Falkenberg-Cüstrin	—	schleust

Netzdamm, 25. Juli. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 123, Transportgesellschaft mit 32 Flotten

Schillno passierte stromab:

Von L. Reich per Madi, 1 Traft: 2330 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Franke Söhne per Miklowski, 4 Traften: 512 kieferne Rundhölzer, 9094 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von L. Reich per Nager, 1½ Traften: 3515 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 120 kieferne einfache Plattschwellen.

Von A. Karpf per Witkewicz, 1 Traft: 2564 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Schiffsverkehr vom 25./7. bis 26./7. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von	nach
F. Hellwig	Dönitz 94	kief. Bretter	Bromberg	Berlin
F. Grohnert	Brbg. 129	Faschinen	Labischin	Fordon
Macierzynski	Brbg. 158	do.		do.
Wierzcholski	Brbg. 394	kief. Bretter	Karlsdorf	Berlin
Schönfelder	Tetsch. 124	do.		do.
R. Blawert	Tetsch. 135	do.		do.
Lengowsski	Brbg. 137	Schuttsteine	Nakel	Brahnau

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 26. Juli, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Oestrer. Kredit.	—,—	200,10	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	—,—	218,20	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Disk.-Komm.	186,30	186,10	Bochum. Gußst.	189,25	190,10
Lombarden	17,00	17,70	Laurahütte	—,—	—,—
Canada Pacific	122,25	122,80	Gelsenkirchen	217,50	217,00
3% Dt. Reichsa.	90,00	90,00	Harpener	201,50	202,00

Tendenz: ruhig.

Welche Art von Leidenden wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkraft des **Franz Josef-Bitterwassers?** Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch die verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigen Organen überhaupt zu klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebenstafel genossen und deshalb von Verfettungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentleerungen vermehrenden **Franz Josef-Bitterwasser** zurück.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Stanislaus Kazmierczak** in **Exin** ist am 18. Juli 1904, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Kaufmann **Philipp Seemann** in Exin. (9
Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 18. August 1904.**
Anmeldefrist **bis zum 18. August 1904.**
Erste Gläubigerversammlung **am 5. Aug. 1904,** vorm. 9½ Uhr.
Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **am 26. Aug. 1904,** vorm. 10 Uhr.
Exin, den 18. Juli 1904.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Der Bau eines Wohngebäudes für 2 Unterbeamte, sowie eines Stalles und Abortgebäudes zu diesen Wohnungen auf Bahnhof Kornatowo soll vergeben werden.
Ausschreibungsunterlagen gegen 2,55 Mk. in baar. (5
Termin: **2. August 1904,** vorm. 11½ Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1, Graudenz.

Mühlenpachtgesuch!

Wer verpachtet an einen jungen deutschen Müller zum 1. Okt. od. auch früher eine gutgehende (5

Wassermühle

von 20—60 Ztr. täglich Leistung? Bin streng solide u. strebsam, sowie äußerst gewissenhaft u. reell. Habe mehrere mittlere Mühlen jahrelang mit bestem Erfolg geführt. Schonende Behandlung der Gewerke zugesichert. Entsprechendes Kapital zur Kaution u. Unterhaltung der Mühle vorhanden. Gefl. Zuschr. erbittet **Otto Buthenhoff, Heidemühle** bei Rosenberg, Wpr.

Mein Grundst. Schleinitzst. 8, in welchem ein Holz- und Kohlengesch. m. gutem Erfolg betrieben worden, ist vom 1. 1. 05 zu verpacht. **G. Domke.**

Ein gebraucht., bequem., niedrig.
Kranken-Fahrstuhl
auf Gummirädern zu leih. **gesucht.** Off. u. **C. H. 10** a. d. Gschst. d. Ztg.

Baugarnituren
Türdrücker und Fensteroliven in Bronze
moderne Muster, bill. Preise empfiehlt (106
Rudolf Haase, Metallw.-Fabrik,
Tel. 528. Mautzstr. 8.

Z. Aufpolstern von **Sofas und Matratzen** empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

H. R. Heinicke Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Illustrirte Prospecte und Anschläge kostenfrei.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.
Bureau Berlin NW. 23, Brückenallee 7.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt (242
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig**
in Bromberg: **Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.**

Verlag der Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Bromberg.

Taschenfahrplan

für
die Ostprovinzen.
Umfang 100 Seiten.
Sommerausgabe 1904.
Preis nur 10 Pf.
Zu haben in den Buchhandl. sowie in der **Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.**

Strafbar

ist jede Nachahmung unserer
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, A. Grey, H. Kaffler** u. Adlerapoth. t. Schultz.
Dieselbe erzeugt ein **zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blendend schön. Teint.** 102)

Gustav Weese
Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Aelteste und grösste Thorner Honigkuchenfabrik.

Während des **Jahrmarktes** sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.
Man achte auf Firma und Schutzmarke. (22

Total-Ausverkauf!

wegen Auflösung des Geschäfts
Hofstr. 2. Th. Twitchett. Hofstr. 2.
Am Friedrichsplatz. (149

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
von 650 Mark an.
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Heinr. Trültzsch's Original-Citronensaftkur

Citronensaft, Berlin N., Boyenstrasse 37, aus fr. Früchten **ohne** Alkohol u. Zuckerzusatz, preisgekr. mit 14 gold. Med., 6 Ehrenkr., lange haltbar, zur Bereitung erfrisch. Limonaden, zu Haus- u. Küchenzweck. u. zur allbekannten mit bestem Erfolge angewendeten gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals- und Gallenl. u. s. w. Verlangen Sie bitte Probefl. nebst Anweisung **gratis u. franko** oder den gereinigten Saft von ca. 60 Citronen 3,50, von ca. 20 Citronen 6 Mk. franko u. kistenfrei. Nur echt mit Plombe H. T.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.

Hamburg-Amerika Linie

Nach den
Nordischen Hauptstädten

Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise"** ausgeführten **Vergnügungsreise** werden besucht: **Christiania, Gathenburg** (Trollhättan-Fälle), **Visby, Stockholm** (Mälarsee), **Helsingfors, St. Petersburg** (Sonderfahrt nach Moskau), **Königsberg** (Pillau), **Danzig** (Marienburg), **Kopenhagen, Kiel** (durch den Kaiser Wilhelm-Kanal), **Hamburg.**
Abfahrt von Hamburg 13. August 1904.
Reisedauer 24 Tage.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der
Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
In **Bromberg: W. Herbert,** Hippelstr. 23. (47

Wichtig für Damen!

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verkfe.: **Ausgezeichnete Klammerschürzen, Handtücher, Brotbeutel, Tischläufer, Besentücher, Schrankstreifen, Küchentischdecken, Wandschoner, Waschkorbdecken, Stopfbeutel u. s. w.**

Großer Ausverkauf

in doppelten Madapolam-Stickereien zu Wäsche, große Auswahl breiter und schmaler Stickereien zu Röcken.
Einsätze zu Bettwäsche,
Zwirnspitzen und Einsätze in jeder Breite, Komodendecken, Tischläufer in Tüll und Spachtel, gehäkelte Gardinen und Küchenkanten.
Ganz neu! Rockstreifen in allen Farben.
Mein Stand auf dem Jahrmarkte ist wieder wie früher die zweite Bude in der ersten Reihe neben **Flatauer.**
Streng reelle Bedienung. (274
Sophie Mahn aus Berlin.

Mellinghoff's
Cognac- u. Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg
sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.
In **Bromberg** zu haben bei: **Carl Grosse Nachfl. Paul Hintz, Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt** und **Carl Wenzel** détail. In **Schleusenau** bei: Apoth. **Dr. Tonn.**

Pasteurisierte Kindermilch,

rationellste Säuglingsmilch d. Gegenw., in heißer Jahreszeit unentbehrlich als Schutz gegen Brechdurchfall. (144
Sanitätsmilch,
gefahrloseste u. bekömmlichste Trinkmilch für heranwachs. Kinder u. Erwachsene, in ½ Ltr.-Fl. à 10 Pf., lief. tägl. fr. Haus Brombg.
Sanitätsmolkerei Gr. Bartelsee. Niederlage Wilhelmstr. 59.
Best. per 2 Pfg.-Postkarte erb. **A. Bungeroth,** Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Unentbehrlich für jede Familie!

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb. (47
Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.

Nürnberger Bier
von **J. G. Reiß,**
gen. Siechen-Bier
offeriert der Gen.-Vertreter
C. Bähnisch Nachf.
Friedrichstraße 8.

Rindfleisch
morgen, nachmittags 3 Uhr, Freibank des städt. Schlachthauses.

Verlang' ausdrücklich

die im Geschmack so angenehm und doch vollmundende
Tell-Chocolade,*)
die eigens für den deutschen Geschmack hergestellt ist. Pr. 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pfg. per Karton.

*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

Emser Pastillen!

Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen
sowie (236
Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der **Gesellschaft der König-Wilhelms-Felsenquellen i. Ems** vertrieben), beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.
Natürliches
Emser Quellsalz
in Flaschen
zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.
Königl. Bade-Verwaltung Ems

Für Wiederverkäufer
offeriere **alle Sort. Honigkuchen, Steinpflaster, Weißzeug, Bonbons, versch. Chocoladen,** die beliebten **1 Pfg.-Steinpflaster** à Tauf. 7 M. Brombg. Honigkuchen- u. Bonbonfabr. **A. Kobielski,** Bahnhofstr. 54, gegr. 1888 Preisliste grat.

Magerfleisch

Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee, — feinst. hervorrag. allbekannte u. beliebte Special-Marken: Whisky, Fl. 2 Mk. an, sehr alter Kornbranntwein, Krug 1 M., Liter 1.70 M. empfehlen: (161
J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.
Carl Freitag, Bärenstr. 7.
Emil Mazur, Danzigerstr. 164.
Paul Lotz, Danzigerstr. 38.
Paul Wedell, Elisabethstr. 43.
P. Rosenfeld Nfg., Posenerst. 8 9.

Wohnungs-Anzeigen

Laden nebst Wohnung,
in dem sich seit 2 Jahr. e. **Barbiergeschäft** befind., Lage sehr günstig, nächste Nähe der 34er Kaserne, ferner 2. Etage **eine Wohnung,** 3 Zimm. m. Balk., Küche u. reichl. Zubehör per 1. 10. zu vermieten. Näheres **Verl. Rinkauerstr. 1,** beim Hausbesitzer. (139

Per 1. Okt. cr. zu vermieten:
2 Wohnungen, je 2 Zimm. pp., **Rinkauerstraße 53,**
1 Wohnung v. 4 Zim., Badest. pp. **Elisabethmarkt 5,** (153
1 Laden pp. **Danzigerstr. 150.**
Zu erfr. Danzigerstr. 29, im Kontor.

Konditorei
mit voll. Ausschank, 6 Jahre mit gutem Erfolg im Betriebe, zu verm. **Danzigerstr. 41.** Winnicki.

Herrschaftl. Wohnungen,
6 Z. m. reichl. Zubeh. i. Neubau **Kaiser Wilhelmsplatz 1a** zu vermieten. Auskunft ert. Pohl & Roepke, Theaterplatz.

Danzigerstraße 23
2 herrschaftl. Wohnungen von 7 Zim. nebst reichl. Zub. u. Gartenpromenade v. 1. 10. zu verm. Grey.

Wohn. v. 3 Z. u. Zubeh., Kochg., Gartenb., v. 1. 10. zu vm. a. W. gr. Pferdest. Schwedstr. 7, n. a. Woll m.

---

2 u. 3 Z. Woh. m. Gaskochgel. u. a. Zub. v. 1. 7. u. 1. 10. z. verm. Pr. 200-360. **Man achte auf Prinzenstr. 8 E.**

Wohnungen
werden kostenlos nachgewiesen im **Bureau d. Vereins d. Grund- u. Hausbesitzer zu Bromberg Gammstraße 15, I.**
Vormittags von 9 bis 1 Uhr.
Nachmittags „ 3 bis 5 Uhr.

Boiestraße 3 (Seitenflügel)
1 Wohnung von 2 Zimm., Küche, Entr., Speisekam., Koch- u. Leuchtgas z. 1. Oktob. 04 zu verm., auch v. sogleich. Näh. Boiestr. 3, pt. lks.

Herrsch. Wohnungen, 3, 4 od. 7 Zim. m. Gas, Wasser, Veranda 2c., z. 1. 10. zu verm. **Schleusenau 105, I.**

Rinkauerst. 67 herrsch. Wohn. I. Et. **6 Z.** ev. Pferdest. m. Zub., Grt., sow. Wohn. **2-3 Z.** f. kl. H. od. Hd. m. Lgrr.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad 2c., **Kaiserstr. 6,** v. 1. Oktober 04 zu vermieten.
Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a. (114

Wohnung, 3 Zimm., Zbh., Kochg., 1. 10. zu verm. 2 Tr. G. Schmidt, **Elisabethstraße 18.**

Eine Wohnung v. 4-5 Zimmern per sofort oder 1. Oktober zu vermieten (145
Friedrich-Wilhelmstraße 3.

Moltkestraße Nr. 17
hochpart., **5 Zim.,** Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubehör, sowie Gartenben. v. 1. Oktob. z. verm.

---

3 Trepp., **3 Zimmer,** Kabinet u. Zubehör, sowie Gartenbenutzung vom 1. August od. spät. z. verm.

Posenerstr. 10, part., von sofort oder später elegante Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Garten, Zubehör, p. a. 1100 M. (147

Bahnhofstr. 50, II, 2 Zimmer, elegant, zum Kontor oder an ältere Dame.

Einige kleine Wohnungen, Stube, Küche.
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Wohn. von 4 Zimmern,
Küche mit Gas, 3 Kam., Entree zu vermiet. **Windmühlenstr. 6,** II.

Eine Wohnung, 5 Stuben
u. Alkov., Badeeinrichtung, Balkon, I. Et. **Schleinitzstr. 17.** (115

Eine Wohnung, 3 Stuben,
Erker, Balkon, Badeeinrichtung, II. Et. **Roonstr. 4.** Meld. bei P. Nadolni, H. I. (115

Danzigerstraße 41
eine Wohnung in der Bel. Etage, 5 Zimmer, Baderaum u. Zubehör zu vermieten. Winnicki.

Neuer Markt Nr. 9
eine Wohnung von 4 Zimmern
eine Wohnung von 5 Zimmern
zu verm. Näheres Bureau 1 Tr.

Herrschaftl. Wohn., 4 Zim. p. 5—6 Z., I. Et. z. 1. 10. z. vm. Viktoriastr. 8, I r.

Jakobstr. 2 sind **2 Wohn.** zu 4 u. 3 Z., Küch., Wasserl., Gas, Gartenb. z. 400 u. 360 M. v. Okt. cr. z. vm. Curant.

Rinkauerstr. 31 sind **2 Mittelwohnungen** von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh. für 341 Mk. bezw. 321 Mk. einschl. Nebenkosten, zu vermieten. (139

Wohnungen
von 4 u. 2 Zimmern m. Zubehör p. 1. 10 z. verm. **Danzigerstr. 75c.**

Wohnungen v. 3—4 Zimm.
mit allem Komfort der Neuzeit einger. zu verm. **Prinzenstr. 8a.** Zu erfr. Feldstr. 21 b. L. Schick.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptpost ist **eine Wohn.** v. 4 Zimmern u. Zub. p. 1. 10. 04 zu verm. (147
Ernst Schulz, Kasernenstr. 4.

Dorotheenstr. 2 Wohnungen v. 4 Zimm. u. Zub. à 400 Mk. **Auf W. Pferdeställe.**

---

2 Wohnungen i. Neubau, à 3 St., Küche u. Zubeh., von sofort oder 1. 10. zu vermieten **Prinzenthal,** Blücherstraße Nr. 8.

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
6 Zimmer mit Loggia, Badezim. und Zubehör, sow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Kornmarktstr. 8 sind Wohn. v. 1, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zub. a. ruh. Mieter p. 1. Okt. z. verm.

Mittelstr. 55, Wohnungen
v. 4 Zimmern nebst allem Zubeh. v. 1. 10. 04 zu verm. (135

Danzigerstr. 35 2 Stuben u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. (145

Danzigerstr. 25, zwei Treppen, **Wohnung.**
v. 2 u. 3 Zimm. m. Nebengelaß an ruhige Mieter per 1. Okt. zu verm.

Hofwohn., 2 Stub. u. Küche
sofort oder später zu vermieten. Scheunemann, **Danzigerst. 43.**

Bahnhofstr. 16 eine Stube, Kammer und Werkstatt per 1. Oktob. zu verm.

---

1 helle Werkstatt u. **Wohnung** sof. od. später zu vm. **Bennewitz,** Thornerstr. 6.

Ein möbl. Zimmer zu verm.
Schleusenau, Kirchenstr. 7, pt. r.

---

1 oder 2 gut möblierte 2fenstr. Zimmer m. separ. Eing. zu verm. **Albertstr. 6,** part. l.

Ein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. **Rinkauerstr. 8,** II lks

---

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **L. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Mittwoch, 27. Juli 1904. **№ 174.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

* **Von der Ausstellung.** Eine besondere Erwähnung verdient noch die Fabrik von Emil Wegner, Danzigerstraße 78 hierselbst, welche in der Haupthalle ausgestellt hat. Besonders wird die Aufmerksamkeit der Besucher erregt durch den großen, mehrere Zentner schweren Ceresin-Aufbau, zu welchem sowohl Naturceresin als auch zart weiß raffiniertes und in den verschiedenen Nüancen gefärbtes Ceresin verwandt worden ist. Dieses Ceresin, aus Erdwachs, genannt Okozorit, hergestellt, wird benutzt bei Herstellung von Salben, Pomaden, Lederfetten, Bonermasse und zur Lichtefabrikation. Ferner hat genannte Firma noch das sogenannte Luppalin ausgestellt. Luppalin repräsentiert ein Universalputzmittel für alle Ledersachen und ist bei fast sämtlichen Truppenteilen der Armee im Gebrauch. Dieser Artikel hat die schätzenswerte Eigenschaft, alles Leder und Schuhwerk zu schonen, wasserdicht zu machen, demselben auch schönes tiefschwarz glänzendes Aussehen zu verleihen.

f. **Geschäftsausflug.** Die Angestellten des Speditionsgeschäfts von Schultz und Winnemer unternahmen vorgestern mit ihrem Chef, Herrn Schultz, dem Inhaber der Firma, einen Ausflug nach Crone a. B. Die Gespanne des Geschäfts, die Herr S. zu diesem Sommervergnügen gestellt, waren hübsch dekoriert. In Crone angekommen, wurde zunächst die Stadt besichtigt, dann begab sich die Gesellschaft nach dem Grabinawäldchen, woselbst man bei Spiel und Tanz sich den Nachmittag über angenehm unterhielt. Erst in später Abendstunde wurde der Heimweg angetreten.

f. **Gewitter.** In vergangener Nacht zog wieder ein Gewitter über unsere Stadt, welches von einem starken, mehrere Stunden andauernden Regengusse begleitet war.

zw. **Fordon,** 25. Juli. (Reuiger Dieb. Verhaftung. Von der Weichsel.) Vor ungefähr einem Jahre wurden dem Fischer Dell von hier viele Fischereigerätschaften gestohlen, darunter Netze, Taue usw. Dell erhielt nun am 23. d. Mts. einen anonymen Brief, worin genau Ort und Stelle angegeben war, wo das Gestohlene sich befinde; auch versprach der Schreiber, sobald Dell seine Sachen wieder habe, sich zu erkennen zu geben. D. nahm sich nun ein Fuhrwerk und fuhr mit dem Stadtwachtmeister Gardzielewski der Angabe zufolge nach Raffa, und in der Tat wurden dort sämtliche gestohlenen Sachen vorgefunden. Auch fand man an derselben Stelle noch verschiedene ebenfalls zu Fischereizwecken dienende Gegenstände, welche vor geraumer Zeit dem Gastwirt Wernicke aus Brahemünde gestohlen sind. Die Sache ist zur Anzeige gebracht. — Der Messerstecher Ruttkowski, der vor einigen Tagen den Arbeiter Volksmann in Karlsdorf so schwer verletzte, wurde gestern hier verhaftet und gefesselt in das Gefängnis nach Bromberg transportiert. — Gestern hatten sich viele Ausflügler hier eingefunden, um sich den niedrigen Wasserstand anzusehen. Die Weichsel weist ungeheure Sandbänke auf und ist sehr flach; selbst ältere hier ansässige Leute können sich eines so niedrigen Wasserstandes nicht erinnern. Die Schiffer erleiden großen Schaden, da sie hier festsitzen.

K. **Mrotschen,** 25. Juli. (Beurlaubt. Von Hunden angefallen.) Der königliche Distriktskommissar von Rappard hierselbst ist vom 8. August bis 4. September beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Bürgermeister Flatau vertreten. — Am 23. d. M. kam der Inspektor Emil Papstein-Orlinek abends spät nach Hause. Als er auf den Gutshof kam, wurde er von den Hunden angefallen, die ihm in den linken Arm und in die Lenden bissen. Die Verletzungen waren so erheblich, daß P. sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

h **Pakosch,** 25. Juli. (Sommerfeste. Gasanstalt.) Der hiesige Landwehrverein feierte gestern unter recht reger Teilnahme sein diesjähriges Sommervergnügen im Dorfe Lonsk auf der Besitzung des Rittergutsbesitzers Römer. Von der Netze aus wurde eine ca. 1stündige Fahrt per Dampfer und Kahn nach dem Festplatze unternommen. Hier hielt der Vorsitzende des Vereins Oberleutnant und Rittergutsbesitzer Heppner-Louisenau eine patriotische Ansprache, die mit dem Kaiserhoch schloß. Bei Tanz und andern Belustigungen verlief die Zeit in angenehmster Weise. Nachdem noch ein brillantes Feuerwerk abgebrannt worden war, trat man die Heimfahrt an. Ein gemütliches Tanzkränzchen im Hegemannschen Saale beschloß das wohlgelungene Fest. — Der Sokolverein beging gestern sein Sommervergnügen auf der Propstei. — Wie schon mitgeteilt, wird in unserem Städtchen eine Gasanstalt errichtet. Der Preis pro Kubikmeter Leuchtgas ist auf 20 Pfennig und pro Kubikmeter Koch- und Kraftgas auf 16 Pfennig festgesetzt. Gasmesser werden leihweise an die Abnehmer abgegeben. Die Anschlüsse vom Hauptrohr nach den Grundstücken werden kostenfrei hergestellt, wenn sie jetzt beantragt werden. Um den Anschluß allen Bürgern zu ermöglichen, sind längere Zahlungsfristen gestattet, und zwar bis zu 5 Jahren.

Inowrazlaw, 25. Juli. (Der Deutsche Frauenverein für die Ostmarken) hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Den Kinderheilstätten Zoppot und Inowrazlaw wurden 34 Kinder zu 4- oder 6wöchigen Badekuren überwiesen. Der Verein hat 18 Zweigvereine und 1762 Mitglieder. Neu begründet sind die Zweigvereine in Dembowalonka (Kr. Briesen) und Gr. Schmückwalde (Kr. Osterode). Es werden 17 Kleinkinderschulen unterhalten. Der Grütterfonds, aus welchem die Witwe des verunglückten Lehrers Grütter unterstützt wird, ist auf 10 200 Mark angewachsen, welche in 3½prozentigen ostpreußischen Pfandbriefen angelegt sind.

A. **Kolmar i. P.,** 25. Juli. (Hotelbrand.) In der Nacht zum Sonntag brannte das Hotel zum schwarzen Adler vollständig nieder. Dasselbe hatte vor einigen Tagen seinen Besitzer gewechselt und sollte zwecks Neubau abgebrochen werden.

P. **Wongrowitz,** 25. Juli. (Sommerfest. Aufgehobener Markt. Revision.) Zum 24. d. M. hatte die hiesige vereinigte Handwerkerinnung ein Sommervergnügen im nahen Gartenrestaurant „Hermanowo" veranstaltet, wohin am Nachmittage mit klingendem Spiel und wehender Fahne ausmarschiert wurde. Durch Konzertmusik, Prämienschießen, Wettlaufen usw. war für Unterhaltung reichlich gesorgt. Das Fest erfreute sich zahlreicher Teilnahme. — Der herrschenden Seuchengefahr — Maul- und Klauenseuche — wegen ist der auf den 28. d. M. hier angesetzte Viehmarkt aufgehoben worden. — Im nordöstlichen Teil des hiesigen Kreises werden in den nächsten Tagen die im Verkehr befindlichen Maße und Gewichte revidiert werden.

z. **Mogilno,** 25. Juli. (Zechpreller. Zuschlagserteilung.) Schon wieder ist Mogilno von einem Zechpreller heimgesucht worden, und zwar am vergangenen Sonntag. Derselbe kehrte nachts gegen 12 Uhr im Hotel Derdau ein, ließ sich Essen und Trinken vorsetzen, übernachtete auch und war am anderen Morgen spurlos verschwunden. Er nannte sich Meyer. — Dem Maurermeister Lierke-Inowrazlaw ist der Zuschlag für Herstellung des Rohbaues des Kreiskrankenhauses erteilt worden. Zur Kostendeckung sind 100 000 Mark ausgeworfen worden. Der Bau, dessen Leitung der königliche Kreisbauinspektor Clouth übernommen hat, ist bereits in Angriff genommen.

z **Mogilno,** 25. Juli. (Vereinswesen.) Der Lehrerverein Mogilno und Umgegend hielt am Freitag im Hotel Wollenweber eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war und an der auch einige Gäste teilnahmen. Zunächst wurde beschlossen, den hundertjährigen Todestag Schillers im nächsten Jahr durch eine angemessene Feier festlich zu begehen. Darauf hielt Kantor Schubert-Kaiserswalde einen ausführlichen Vortrag über „Altes und Neues aus der Methodik des geographischen Unterrichts", woran sich eine ausgedehnte Debatte schloß. Von jetzt ab sollen die Sitzungen regelmäßig Sonnabends stattfinden. Die Generalversammlung wurde auf den 26. August angesetzt. Endlich wurde beschlossen, im September ein Vereinsvergnügen in Form eines Ausflugs zu veranstalten. — Der Männerturnverein hielt am vergangenen Sonnabend im Hotel Derdau unter Vorsitz des Kreisarztes Dr. Wege eine Sitzung ab, in welcher als Schriftwart Rechtsanwalt Boltz und als dessen Stellvertreter Bureauvorsteher Friedrich gewählt wurde. Sodann wurde beschlossen, am 14. August das zehnjährige Stiftungsfest, zu welchem die Nachbarvereine geladen werden sollen, zu feiern. Zu dem Feste sind 140 Mk. bewilligt worden.

x. **Janowitz,** 24. Juli. (Enteignungsverfahren. Kommunales. Personalien.) Von den an die neue Bahnstrecke Janowitz-Posen grenzenden Besitzern hat sich der Vorstand der hiesigen katholischen Kirchengemeinde mit der ihm zugebilligten Entschädigung nicht einverstanden erklärt, da ihm der gebotene Preis von 500 Mark pro Morgen zu niedrig erschien. Es ist deshalb das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. — Nach der Liste der stimmberechtigten Bürger hat die Stadt Janowitz 183 Wähler. Die Gesamtsteuersumme beträgt 21 084,05 Mark. Die erste Abteilung umfaßt 11 Wähler, die eine Steuer von 7168,21 Mark aufzubringen haben. Zur zweiten Abteilung gehören 21 Wähler und zur dritten 151. — Auf die am 1. August freiwerdende Lehrerstelle in Lopienno ist der Lehrer Meißner berufen worden. Der Lehrer Dybczynski in Ludwigsau ist dortselbst endgiltig angestellt worden.

x **Janowitz,** 25. Juli. (Sommerfest.) Obstbaumzucht.) Das Sommerfest der Freiwillen Feuerwehr Janowitz, das am gestrigen Nachmittag im Brudzyner Wäldchen gefeiert wurde, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Den anwesenden Kindern wurden Überraschungen bereitet durch Verteilung von allerlei nützlichen Sachen. Das Fest endete mit einem Tanzvergnügen im Schlomeschen Saale. Beim Einzug der Festteilnehmer wurde in der Stadt ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Die Festrede hielt Bürgermeister Hornig. — Die Stadt nebst Umgebung bietet zurzeit ein viel freundlicheres Bild wie vor einem Jahrzehnt. Bevor die ringsum liegenden Güter in den Besitz der Königlichen Ansiedelungskommission übergegangen waren, gab es außer den bei den Gutsgehöften angelegten Gärten fast keine sonst. Die Folge davon war, daß das Obst, wenn es überhaupt welches gab, enorm teuer war. Heute sieht man bei den zeitgemäß ausgeführten Ansiedelungshäusern wohlgepflegte Anlagen und Gärten, in denen edles Obst gezüchtet wird. Geben doch die meisten Ansiedler viel auf einen guten Garten und scheuen weder Mühe noch Arbeit. Die guten Folgen sieht man schon jetzt recht deutlich. Das schönste Tafelobst kann man an dem Wochenmarktstage zu mäßigen Preisen erhalten. Auch die neu angelegten Landstraßen und zum Teil auch die alten sind schon mit Obstbäumen bepflanzt.

E. **Posen,** 25. Juli. (Gewitter.) Nach furchtbarer Hitze, über 30 Grad Celsius im Schatten, bewölkte sich heute gegen abend der Himmel und um 8½ Uhr zog ein ziemlich starkes Gewitter mit Regen über unsere Gegend. Mehr noch scheint es im Süden und Westen von Posen geregnet zu haben. Sicherlich wird der Regen von allen Seiten mit großer Freude begrüßt werden; von der Hackfrucht in Garten und Feld kann er noch vieles retten.

L. **Posen,** 25. Juli. (Verbotene Veranstaltungen. Ausgewiesen.) Polizeilich verboten wurde eine auf den gestrigen Sonntag in Jarotschin angesetzte polnische Volksversammlung. Verboten wurde ferner das Stiftungsfest des polnischen Turnvereins Posen-Wilda (einschließlich sämtlicher Turnübungen), das am 31. Juli cr. in Wilda bei Posen stattfinden sollte. — Ausgewiesen wurde der polnische Buchhändler Modzielewski in Danzig, welcher daselbst eine polnische Buchhandlung seit langer Zeit inne hatte. Modzielewski ist russischer Staatsangehöriger.

T **Lissa,** 25. Juli. (Vom Zug überfahren. Unfälle. Hererokämpfer gefallen.) Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke Lissa-Jarotschin. Ein mit Kisten und Kasten beladenes Fuhrwerk, auf dem mehrere Personen saßen, wollte an einem Übergange die Strecke passieren. Da sah der Kutscher den Zug aus einiger Entfernung heranbrausen. Aus allen Kräften schlug er auf die Pferde los, um noch vor Ankunft des Zuges über die Strecke zu kommen. Die durch die Peitschenhiebe erschreckten Pferde zogen plötzlich an und gaben dem Wagen einen solchen Ruck, daß eine Frau vom Wagen fiel und bewußtlos mitten auf dem Bahngeleise liegen blieb. Ehe man nun den Wagen und die erregten Pferde anhalten konnte, die Leute vom Wagen sprangen und herbeieilten, war der Zug herangekommen, der die auf den Schienen liegende Frau erfaßte und zu einer formlose Masse zermalmte. — Einem schweren Unfall zum Opfer gefallen ist der Dominialarbeiter Weigl in Katschkau. W. war mit dem Aufstellen eines Roggenschobers beschäftigt und rutschte aus bedeutender Höhe herab. Dabei schlug er auf die Räder eines Wagens und zog sich solche Verletzungen zu, daß er am nächsten Tage unter großen Schmerzen verstarb. — Als der Landwirt Jäkel in Tharlang dem Vieh Futter in die Krippen schütten wollte, wurde er von einem Bullen angegriffen und derartig verletzt, daß er schwer krank darniederliegt. Nur dem schnellen Eingreifen des herbeigeeilten Sohnes hat J. sein Leben zu danken. — Den Tod auf dem Felde der Ehre fand der Gefreite Franz Michael Schubert, der früher dem hiesigen Infanteriebataillon und zuletzt der zweiten Feldkompagnie in Südwestafrika angehörte. Schubert fiel am 19. Juli in Otjusondu.

B **Rogowo,** 25. Juli. (Radfahrerfest.) Gestern feierte der hiesige Radfahrerverein ein größeres Sommerfest, verbunden mit Rennen, Preiskorso- und Kunstfahren. Das erste Rennen über 6 Kilometer mit Wendepunkt war nur für Vereinsmitglieder offen. Den Sieg trug Herr Hoffmann-Ottensund davon, der die Strecke in 10½ Minuten zurücklegte. Als zweiter ging Herr Krüger-Rogowo einige Radlängen später durchs Ziel. Das zweite Rennen war besser besetzt. Sieger wurde hier Herr Czarsinski-Gnesen in 10 Minuten, den zweiten Preis errang Herr Hennig-Gnesen. Im Trostfahren wurde Herr Koschnike-Gnesen Erster und Herr Warschauer-Gnesen Zweiter. Am Preiskorsofahren beteiligten sich nur drei Vereine. Gnesen wurde der erste Preis und Schokken ein Anerkennungspreis zuerkannt. Im darauffolgenden Kunstfahren zeigte Herr Schleusener-Gnesen recht gute Leistungen. Im Saale begrüßte der Vorsitzende Lehrer Baruth die Gäste und brachte das Kaiserhoch aus. Das gelungene Fest fand mit einem Tanzkränzchen seinen Abschluß.

M **Obornik,** 25. Juli. (Feuer. Polnischer Industrieverein. Turnermarsch.) In Slawiensko brannte das dem Wirt Johann Ignasiak gehörige Wohnhaus nebst Anbau total nieder. Mit dem Anbau, in dem sich ein Stall befand, verbrannten 2 Schweine und 2 Ziegen. — Vermutlich liegt Brandstiftung vor. — Gestern feierte der hiesige polnische Industrieverein sein Sommerfest im Schoenschen Saale. Ein geplanter öffentlicher Ausmarsch wurde polizeilicherseits nicht gestattet; es fand daher nur Tanzvergnügen statt. — Der Obornik deutsche Männerturnverein veranstaltete gestern früh seinen vierten Turnermarsch nach Rux Mühle, wo er von dem Samter Turnverein empfangen wurde. Abends erfolgte der Rückmarsch.

ph. **Schwetzkau,** 25. Juli. (Traurige Ernteaussichten. Militärisches.) Überaus traurig stehen die Felder in unserer Gegend. Die Kartoffeln sind fast vertrocknet und haben nur wenig Knollen angesetzt, die kaum die Größe einer Wallnuß haben. Auf leichterem Boden sind die gepflanzten Rüben stellenweise vollständig verdorrt. Der Mais ist kaum handhoch und steht sehr lückenhaft. Für das Vieh ist kein Grünfutter und keine Weide vorhanden, da die Kleefelder und Weideflächen ausgebrannt sind. Die noch sehr kurze Seradella vertrocknet auf den Feldern. Von Lupinen wird nicht die Aussaat geerntet werden. Auf trockenen Wiesen ist ein zweiter Schnitt nicht mehr zu erwarten. Von einigen wenigen Regentropfen abgesehen, hält hier die Dürre schon seit Monaten an. Die Landwirte gehen einer trüben Zukunft entgegen. Den Fleischern werden jetzt Kälber in solchen Mengen angeboten, wie sie es um diese Zeit noch nicht erlebt haben, weil die Landwirte in diesem Jahre an eine Vermehrung ihres Viehstandes nicht denken können. In einigen Dörfern tritt schon Wassermangel ein. — Das in Groß-Glogau garnisonierende erste Bataillon des Fußartillerieregiments von Dieskau Nr. 6 ist am Sonnabend mit der Eisenbahn vom Thorner Schießplatz zurückgekehrt. In Alt-Boyen, einer Station zwischen Lissa und Kosten, verließ das Bataillon den Zug und wurde in Schmiegel und Umgegend einquartiert. In drei Tagesmärschen muß die Garnison Glogau erreicht werden. Heute bezog die Truppe nach einem dreistündigen Marsch in den Ortschaften Groß-Krentsch, Klein-Krentsch, Gollmitz und Deutsch-Jeseritz Quartier. Morgen rückt das Bataillon bis Kandlau bei Fraustadt und übermorgen erfolgt die Ankunft in Glogau. Obwohl heute nur 15 bis 20 Kilometer zurückgelegt wurden, so hatten die Soldaten doch sehr unter der wieder zunehmenden Hitze zu leiden.

? **Schwetz,** 25. Juli. (Ausflug. Feuerwehr.) Gestern unternahm der hiesige Radfahrerverein Heinrich von Plauen einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Sartowitz, woselbst man sich bei Spiel und Tanz bis in den späten Abend hinein vergnügte. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr unter Leitung des Kommandanten Strehlke hielt gestern früh eine Übung auf dem Spritzenhofe ab. Dieser Übung wohnte auch ein Korps der freiwilligen Wehr in Bukowitz, das eigens hierzu auf Leiterwagen herübergekommen war, bei.

U. **Thorn,** 25. Juli. (Über den Mord) an dem Bankier Adam wird uns des weiteren gemeldet: Auf geheimnisvolle Art ums Leben gekommen ist der Bankier Bernhard Adam von hier. Derselbe wurde gestern früh am linksseitigen Fährhause tot aus der Weichsel gezogen. Passagiere, welche den ersten Dampfer nach dem Hauptbahnhof benutzten, fanden im Fährprahm einen Spazierstock, einen Hut und eine große, leere Geldtasche umherliegen. Eine Ansichtskarte, auf der ein Galgen mit daran befestigtem Delinquenten abgebildet war, worunter ein entsprechender Vers stand, war im Fährhause angeheftet. Außerdem war über dem Galgen der gedruckte Name Bernhard Adam aufgeklebt. Ein zweiter Zettel mit ähnlichen dunklen Andeutungen, in denen auch der Name eines in der Nähe wohnhaften Gastwirts erwähnt war, lag neben den umhergestreuten Sachen. Die Leiche war mit einem derben Strick am Fährhause angebunden. Eine dünne Schnur war um den Hals gelegt; doch ergab die sofortige amtliche Besichtigung der Leiche, daß eine Erdrosselung mittels jener ausgeschlossen war, weil sie so lose angebracht war, daß noch eine Männerhand leicht unter dieselbe geschoben werden konnte. Wohl aber waren die Füße zusammengeschnürt und an dieselben ein recht schwerer Stein gebunden. Die Leiche selbst zeigte keinerlei Verletzungen. Auch scheint trotz der leeren Wechseltasche eine Beraubung ausgeschlossen zu sein; denn die Uhr und das Portemonnaie mit wenig Inhalt war vorhanden. Adam, der seit einer Reihe von Jahren ein Bankgeschäft betrieb, unterhielt nebenbei ein Wechselkontor auf dem Hauptbahnhof. Von dort pflegte er nach Erledigung der Geschäfte, die das russische Publikum des abends 10 Uhr aus Alexandrowo ankommenden Zuges hatte, sich noch abends nach Hause zu begeben und benutzte, wenns gar spät geworden war, den Zug um 1 Uhr nachts vom Haupt- nach dem Stadtbahnhof. Auch am letzten Sonnabend ist Adam bis nach 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof gesehen worden. Da der Weg vom Hauptbahnhof über die Brücke als sicher gilt und Belästigungen des Publikums höchst selten vorkommen, halten manche einen Raubmord in diesem Falle für fast ausgeschlossen, man nimmt vielmehr an, daß Adam selbst den Tod gesucht und die mysteriöse Art wohl nur gewählt hat, um die Sache zu verschleiern.

Sn. **Krojanke,** 25. Juli. (Bei dem gestrigen Preisschießen) der hiesigen Schützengilde gab den besten Schuß der Zigarrenfabrikant Meyer ab und errang so den vom Ostmarkenverein der Gilde gestifteten Wanderpreis, bestehend in einer silbernen Medaille.

Zi. **Briesen,** 25. Juli. (Schützenfest. Gewitter. Feuer durch Blitzschlag.) Das diesjährige Schützenfest begann am Sonntag nachmittag mit einem Konzert im Vereinshause. Es hatten sich dazu auch viele Mitglieder der benachbarten Gilden eingefunden. Beim Schießen errang der Geschäftsführer Herr Kreutzberger von hier den durch den Bundesvorsitzenden Herrn Obuch gestifteten Orden. Es folgte dann das Prämienschießen um Silberpreise. Abends fand Zapfenstreich statt. Am Montag erfolgte der Ausmarsch zum Königsschießen. Schützenkönig wurde Kaufmann Urbanowski, erster und zweiter Ritter Dachdeckermeister Wollenberg und Konditor M. Schröder. Von den auswärtigen Schützen gab Maler Jaworski aus Rehden den besten Schuß ab. Nach Proklamierung der neuen Würdenträger fand ein gemeinschaftliches Festessen statt. Konzert, Feuerwerk und Tanz beendeten das Fest. — Heute früh ging über die Stadt und Umgebung ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Gehöft des Besitzers Spors in Gr. Radowisk und äscherte dasselbe ein.

Cadinen, 24. Juli. (Auf Wunsch der Kaiserin) trafen heute, wie dem Gef. berichtet wird, die Mitglieder des Bläserchors des alten Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins aus Elbing in Cadinen ein, um einige Lieder vorzutragen. Außer 15 Bläsern waren noch einige Vorstandsmitglieder des Vereins erschienen. Es ist derselbe Verein, dem die Kaiserin kürzlich ein Christus-Relief-Bild aus Cadiner Terrakotta schenkte. Der Chor trug im Parke folgende Lieder vor: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern", „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", „Großer Gott, wir loben Dich" und das Lieblingslied der Kaiserin: „So nimm denn meine Hände." Die Kaiserin hörte mit der Prinzessin und den Prinzen stehend zu und zog dann die beiden Vorstandsmitglieder und auch einige Mitglieder des Bläserchors in ein Gespräch. Die Kaiserin erkundigte sich u. a. danach, ob auch der Gesang in dem Verein gepflegt werde, und freute sich, als diese Frage bejaht wurde. Die Leistungen des Chors fanden umsomehr die Anerkennung der Kaiserin, als es sich um Mitglieder handelt, die durchweg keine musikalische Vorbildung haben. Die Kaiserin unterhielt sich noch besonders mit einem Mitgliede, das den Chinafeldzug mitgemacht hat. Für den Bläserchor, der schon bei seiner Ankunft auf Anordnung der Kaiserin durch Kaffee erfrischt worden war, war nach Beendigung der Vorträge der Frühstückstisch gedeckt.

Aus dem Kreise Sensburg, 24. Juli. (Eine „Gewaltkur".) Der Gemeindehirte der Ortschaft Mutowen zog sich eine Lungenerkrankung zu. Der Arzt verordnete ihm dreistündlich einen Teelöffel Medizin und Pulver. Da die Frau zum Wochenmarkt gehen wollte, gab sie ihrem Manne sämtliche Medizin und sämtliche Pulver auf einmal ein. Als sie nach drei Stunden zurückkehrte, fand sie ihn tot vor.

Bunte Chronik.

— **Berlin, 22. Juli. Brillanten im Werte von 60 000 Mark gestohlen.** Ein großer Eisenbahndiebstahl beschäftigt gegenwärtig auch die Berliner Kriminalpolizei. Der Kaufmann Josef Kirkor befand sich am 12. d. Mts. auf der Reise von Triest nach Wien. In St. Peter in Krain verließ er wegen des Verlustes einer Fahrkarte den Zug, um sich mit dem Stationsvorsteher in Verbindung zu setzen. Der Zug fuhr davon, und Kirkor blieb zurück. Er reklamierte sein in einem Abteil 3. Klasse zurückgebliebenes Gepäck, das aber auf der nächsten Haltestelle nicht mehr vorgefunden wurde. Ein alter Herr mit weißem Bart hatte neben ihm gesessen. Kirkor führte in einem Handkoffer mit schwarzem Lederbezug eine Brieftasche mit 13 Napoleons (20-Francsstücken) und in einer kleineren Tasche 550 nicht geschliffene Brillanten mit sich, von denen zwei oder drei fünf Karat wiegen, und die insgesamt einen Wert von über 60 000 Mk. darstellen. Außerdem enthielt der Koffer mehrere seltene Münzen, drei abessinische mit dem Bild des Königs Menelik und noch drei andere mit durcheinandergewundenen Schlangen. Die abessinischen Münzen sind nicht mehr im Kurs. Nun besteht die Vermutung, daß die Wertsachen nach Berlin gekommen sind, und die hiesige Kriminalpolizei wurde um Maßnahmen und Nachforschungen angegangen.

— **Es kommt von Herzen.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Den Pfälzern sagt man nicht mit Unrecht nach, daß sie im Fluchen das Menschenmögliche leisten. Bös ist's ja meistenteils nicht gemeint, wenn auch die Kirchweih-Raufereien, die auf das Prädikat „solenn“ Anspruch machen können, gewöhnlich auf beiden Seiten mit den blutigsten Verwünschungen eingeplänkelt werden. Im allgemeinen hat das Fluchen des Pfälzers nur den Charakter von Kraftausdrücken, hinter denen man sich nicht allzuviel denkt. Das begreift allerdings nicht jeder, auch jener Kaplan nicht, der eben erst aus der geistlichen „Presse“ herausgekommen war und nun auf ein Dörflein im Westrich gesetzt wurde, um dort die Leute für den Himmel vorzubereiten. Ihm gingen die Haare gen Berg, wenn er die Bauern so greulich fluchen hörte, und er wollte eine Besserung ihrer Sitten zuerst auf gütlichem Wege versuchen, ehe er zu anderen Maßregeln schritt. So redete er denn eines schönen Tages einen Bauer, der auf dem Felde grade die „Kränk“ und ein „Dunnerkeil“ über das andere auf seine Pferde herabgewünscht hatte, also an: „Aber, Hansjörg, das gotteslästerliche Fluchen müßt ihr lassen! Das zerreißt mir, der ich's so gut mit euch meine, die Ohren, das klingt ja schrecklich!“ Der Hansjörg sieht den Seelenhirten zuerst etwas verdutzt an, dann aber entgegnet er, rasch gefaßt: „Ja, Herr Kaplan, das Fluche itz so e Sach, es klingt net schön, awer es kummt vun Herze!“ Da schlich der Herr Kaplan betrübt von dannen, um über andere Gegenmittel nachzusinnen.

— **Abenteuer auf der Walfischjagd.** Daß der Walfischfang heutzutage doch nicht so ungefährlich ist, wie man glaubt, seitdem anstelle der offenen Boote die Dampfer traten und die Harpunen nicht mehr von einem geschickten Seemann geschleudert, sondern von der Kanone abgefeuert werden, zeigen einige aufregende Abenteuer auf der Jagd bei den Shetlandsinseln, die aus Stornoway berichtet werden. Vor einigen Tagen hatte man einen großen Grönlandwal von 90 Fuß Länge gefangen. Als die Harpune den Wal traf, kämpfte er verzweifelt um seine Freiheit. Später wurde festgestellt, daß die Bombe in den Speck, der eine Dicke von 18 Zoll hatte, und gegen die riesigen Rippen, die wie mächtige Tragbalken waren, gegangen war. Zunächst tauchte der Wal, als er getroffen war, ganz tief unter und eilte mit größter Geschwindigkeit vorwärts. Unter solchen Umständen wird die Leine herausgesteckt, damit der Walfisch das Schiff zieht, bis er erschöpft ist und leicht abgetan werden kann. Man tat das auch in diesem Fall, aber die See war rauh und die Lage gestaltete sich höchst gefahrdrohend. Eine starke Flut trieb den Dampfer seitwärts von dem Kurs ab, den das Ungeheuer der Tiefe einschlug, und das Schiff war so in Gefahr, auf ein unter Wasser liegendes Riff getrieben zu werden. Obwohl man die Maschinen rückwärts arbeiten ließ, wurde das kleine, aber starke Schiff vorwärts gezogen. Schließlich sah der Kapitän, daß nur ein schnelles Wechseln der Taktik das Unheil abwenden konnte; um Schiffbruch zu vermeiden, mußte er vorwärts. Kaum war diese Gefahr beseitigt, so änderte auch der Wal seine Taktik. Er schoß in anderer Richtung mit einem plötzlichen Ruck gegen das Ruder, so daß der Mann am Steuerrad niederfiel. Das war jedoch die letzte Anstrengung des Wals, der jetzt verendete; die tapferen Seeleute hatten sich die wertvolle Beute gesichert. In einem anderen Fall machte der Walfisch entschlossene Versuche, den verfolgenden Dampfer zum Scheitern zu bringen. Zwei sehr kräftige männliche Pottwale waren gefangen. Einer maß 56 Fuß, der andere 62 Fuß. Diese Wale sind in europäischen Gewässern sehr selten und werden hauptsächlich in subtropischen Meeren gefunden, wo sie wahrscheinlich von Nebenbuhlern von ihrem Schwarm vertrieben werden. Einer rannte auf einen Felsen auf und wurde nach kurzem Kampfe abgetan. Der andere schien rasend geworden zu sein. Er zeigte einige Minuten seinen gähnenden Rachen über dem Wasser und schloß ihn mit einem furchtbaren Krach. Dann wurde die Leine ausgesteckt, und man bereitete sich auf eine Wettfahrt vor, wie sie oben geschildert ist. Aber das Tier erhob sich in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom Schiff halb aus dem Wasser und rannte wütend gegen den Dampfer. Das Schiff entging dem Angriff und fuhr mit Volldampf, um den Wal zur Erschöpfung zu bringen. Als die Walfischfänger schon glaubten, dies wäre ihnen gelungen, ertönten plötzlich Warnungsrufe vom Ausguck her. Der Wal kam unter Wasser heran, so daß das Schiff mit knapper Not dem Verderben entging; der Wal kam am Hinterschiff hervor, um das Schiff zum Kentern zu bringen. Er tauchte sofort wieder unter, und der Dampfer ging rückwärts. Wie der Kapitän erwartet hatte, kam der Wal einige Meter davon wieder in die Höhe, worauf eine gut gezielte Harpune ihn traf. Ein Zittern lief durch seinen Körper, aber noch zehn Minuten lang zuckte er, ehe er verendete.

— **Das starke und das schwache Geschlecht.** Um zu bestimmen, wie viel die Muskelkraft des Mannes im allgemeinen die der Frau überwiegt, hat ein englischer Gelehrter vor kurzem eine Reihe von Versuchen gemacht, bei denen er die Energie des Handdrucks beim Manne und bei der Frau mit dem Dynamometer maß. Jede Versuchsperson mußte dabei erst mit der rechten, dann mit der linken Hand den stärksten Druck auf das Instrument ausüben, dessen sie fähig war. Bei 65 Männern im Alter von 25 bis 45 Jahren, die übrigens gewöhnlich keine Muskelübungen anstellten, betrug die mittlere Kraft 56 Kilo. Das Maximum, das festgestellt wurde, war 75 Kilo, das Minimum 40 Kilo. Der Unterschied zwischen der rechten und der linken Hand betrug im Durchschnitt 10 Kilo. Die durchschnittliche Kraft von 52 Frauen betrug dagegen nur 33 Kilo, also nur etwa drei Fünftel von der des Mannes. Das Maximum war 44 Kilo, das Minimum 15 Kilo. Die rechte Hand war im Durchschnitt 5,5 Kilo stärker.

— **Eine aufsehenerregende Operation** ist in der Klinik eines ersten Leipziger Chirurgen ausgeführt worden. Einem Bahnarbeiter, dem zwischen zwei Puffern der Daumen der rechten Hand zerquetscht worden war, mußte dieser kurz über dem Grundgelenk abgenommen werden. Das bedeutete für den armen Teufel mindestens den Verlust der halben Arbeitskraft. Deshalb unternahm es der Arzt, durch eine ebenso schwierige wie originelle Operation, diesen Mangel nach Menschenmöglichkeit auszugleichen. Zu diesem Zweck legte er die fünfte linke Rippe bloß, kniff sie mit der Zange unterhalb der Brustwarze durch und führte das so freigewordene Stück der Rippe außerhalb des Körpers. Hier umnähte er es zunächst mit der Haut, die ursprünglich über der jetzt bloß gelegten Rippe gesessen hatte und verband den Stummel des Daumens, der künstlich mit einer frischen Wunde versehen war, durch eine Knochen- und Hauptnaht mit der Rippe. Auf diese Weise erzielte der Chirurg, daß jedes der beiden Stücke die zusammenwachsen sollten, von sich aus die zur Zusammenheilung unbedingt notwendige selbständige Ernährung hatte. Nachdem die Verwachsung nach einigen Wochen eingetreten war, wurde das Stück Rippe von seinem ursprünglichen Sitze vollständig entfernt. Der Mann hatte also anstelle seines ehemaligen Daumens ein mit Haut bewachsenes, steifes Stück Knochen, das, vom Daumengelenk aus regiert, ihn zur Funktion des Greifens befähigt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Lösung der Krebsfrage. Für die Erklärung der bösartigen Geschwülste beherrschte bis jetzt die medizinische Wissenschaft die Theorie von Virchow, welche später Waldeyer und Thiersch fortgeführt haben, der zufolge die Zellen des Krebses und der Sarkome (Fleischgeschwülste) durch Umbildung aus den Zellen des menschlichen Körpers hervorgehen sollten. Die Ursache der Umbildung wurde von vielen Forschern in Bakterien, Protozoen usw. gesucht. Dr. Kelling, Dresden, dem eine neue Lösung des Krebsproblems gelungen ist, erklärte schon in einem Vortrag, den er Anfangs Mai 1903 in der Dresdener medizinischen Gesellschaft gehalten hat, daß die Theorie der Umbildung der Körperzellen als Ursache des Krebses vollkommen unhaltbar sei schon deswegen, weil niemals solche Umbildungen zu beobachten sind, weil ferner die Geschwülste nur aus sich herauswachsen und weil garnicht so selten Krebsgeschwülste vorkommen, deren Zellenart sich vom Orte ihrer Entstehung absolut nicht ableiten läßt. Kelling kam vielmehr zu der Ansicht, daß die Krebszelle eine dem Körper fremde Zelle wäre, und daß das Wesen der bösartigen Geschwülste auf parasitärer Wucherung derartiger Zellen beruhte. Es wurde nun weiter von ihm untersucht, wie tierische Zellen lebend in den Körper des Menschen hineinkommen. Kelling erklärt: Es ist dies tatsächlich sehr häufig der Fall. Es sei nur erinnert an Stiche von Flöhen, Mücken, Fliegen, welche verschiedene tierische Wesen nacheinander besuchen und stechen, an Fliegenlarven im Obst und Käse und an den Genuß von rohen Eiern, die im Sommer häufig angebrütet gegessen werden, so daß hier die Zellen des Hühnerembryos lebend in den Magen und Darm des Menschen hineinkommen. In einem zweiten Vortrag, den Kelling Ende April dieses Jahres in der Dresdener medizinischen Gesellschaft gehalten hat, demonstrierte er nun bösartige Geschwülste, die er an Hunden künstlich erzeugt hatte, durch Einspritzung von embryonalen Hühnerzellen, wie sie beim Genuß roher Eier eingeführt werden. Daß nun aber wirklich Krebsgeschwülste beim Menschen auf diese Weise entstehen, das konnte Kelling, wie er behauptet, durch eine andere Methode einwandsfrei nachweisen, nämlich durch die biochemische Untersuchung des Eiweißes krebsiger Magengeschwülste. Es zeigte sich nämlich, daß sie hauptsächlich aus embryonalem Hühnereiweis bestanden. Diese Patienten hatten Magengeschwüre gehabt und regelmäßig rohe Eier gegessen, woraufhin sie später Magenkrebs bekamen, so daß auch hier die Beweiskette vollständig geschlossen ist. Die Frage nach der Ursache des Krebses sei damit im Prinzip und für den Magenkrebs auch im speziellen gelöst. „Daß wir uns des Genusses von rohen Eiern, die wir als Ursache des Krebses gefunden haben, enthalten müssen, ist selbstverständlich. Es ist nun zu hoffen, daß die Forscher, welche sich mit der Krebsfrage beschäftigen, besonders die zu diesem Zweck geschaffenen Institute und fachmännische Ausschüsse, sich der neuen Theorie des Zellparasitismus mit Eifer annehmen werden, zumal sich von ihr in bezug auf Prophylaxe und Therapie viel erwarten läßt und sie auch schon positive Resultate gezeitigt hat, während die alte Theorie der Umbildung und das Forschen nach Bakterien trotz der Arbeit eines halben Jahrhunderts bis jetzt noch zu keinem Ergebnis in bezug auf die Ursachen der bösartigen Geschwülste geführt hat.“

Nervenverletzungen durch moderne Geschosse. Von den Schrecken des Krieges in seinen Einzelheiten wird man begreiflicherweise aus Ostasien weniger erfahren, als es bei anderen Kriegen der Fall gewesen ist, deren Schauplatz in größerer Nähe von Kulturzentren gelegen war. Die ärztliche Versorgung scheint auf russischer Seite doch recht mangelhaft zu sein, und die Erfahrungen, die von den japanischen Militärärzten gesammelt werden, erscheinen später vermutlich in japanischen Zeitschriften und sind zum mindesten teilweise dem europäischen Verständnis unzugänglich. Das ist umsomehr bedauerlich, als die Wirkung der modernen Geschosse eine recht genaue Erforschung der Verletzungen höchst wünschenswert macht. Der in englischen Diensten befindliche Stabsarzt Freyer weist in einer neuen Veröffentlichung auf eine Frage hin, die von einer unschätzbaren Bedeutung für den Kriegsfall ist. Er bespricht nämlich die Art, wie Nervenverletzungen durch die modernen Geschosse hervorgebracht werden. Nach einer schweren Verwundung greift in der Regel der Chirurg ein. Oft kann er nur durch eine Operation Leben und Gesundheit retten, aber er kann auch zu weit gehen. Solche Fälle will Dr. Freyer durch seine im Burenkrieg gesammelten Erfahrungen beleuchten. Die Nerven verhalten sich bei einer Verwundung ganz eigentümlich. Trifft ein Geschoß einen Nervenstamm, so zerreißt es ihn nicht wie andere Gewebe, sondern schlägt ihn glatt durch. Diese auffallende Erscheinung ist nur erklärlich, wenn das Geschoß den Nerv der Länge nach aufschlitzt oder wenn sich der Nerv unter dem Aufprallen des Geschosses bandartig verbreitert. Freyer neigt zu der letzteren Annahme. Selbstverständlich erfolgt nach einer derartigen Verletzung eines Nervenstamms in der Körpergegend, die von ihm versorgt wurde, eine Lähmung. Nun tritt die hochbedeutsame Frage an den Arzt heran, ob er in einem solchen Fall auch den Nerv in den Bereich des chirurgischen Eingriffs ziehen soll, nachdem sich die Lähmung einmal eingestellt hat und auch längere Zeit andauert. Dr. Freyer empfiehlt dabei die größte Vorsicht, weil er oftmals ermittelt hat, daß der Nervenstamm gleichsam sich selbst repariert und daß infolge dessen die Lähmung von selbst verschwindet. Der Nerv soll daher vom Arzt ohne weitere gewaltsame Maßnahmen nur in seine natürliche Lage zurückgebracht und dann seiner eigenen Heilkraft überlassen werden. Es ist natürlich, daß alsdann die Nervenstörungen noch einige Zeit fortdauern werden, nachdem die Wunde bereits geheilt ist, weil die Wiederherstellung des verletzten Nervs hinter der Heilung der anderen Gewebe zurückbleibt. Dennoch ist für den Grad, auf den der gesundheitliche Zustand des Verwundeten endgiltig gebracht werden kann, dieser Verlauf in den meisten Fällen weit vorteilhafter als ein Versuch des Chirurgen, die Lähmung auf operativem Wege zu beseitigen. Dr. Freyer spricht die Überzeugung aus, daß in den Kriegen der Zukunft die Heilung der Verwundeten sehr viel bessere Ergebnisse erzielen werde, wenn diese Tatsache eine angemessene Berücksichtigung findet. Wahrscheinlich kommt allerdings noch die Entfernung in Betracht, von der aus das Geschoß getroffen hat, und über diesen Punkt müssen erst noch weitere Erfahrungen gesammelt werden.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Posen in Posen, Viktoriastraße 11. (239

(Nachdruck verboten.)

27]

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Butzer.

Frau Hartfeld und Josef sahen gleichfalls unauffällig durchs Fenster. „Das ist ja der Kaufmann Lorenz aus Ingolstadt,“ sagte der Diener. „Das ist a mal a seltsamer Besuch.“

„Was mag wohl den Herrn Lorenz zu uns führen?“ fragte Frau Hartfeld verwundert.

„Da bin ich wirklich auch neugierig,“ erwiderte der General.

Gleich darauf brachte ein Dienstmädchen die Karte des Besuchers, und ein paar Augenblicke später begrüßten der General und seine Tochter denselben im Empfangszimmer.

Kaufmann Lorenz, ein schlanker Mann von mittlerer Größe, dessen Erscheinung und Auftreten den feinen Geschäftsmann verrieten, mochte etwa in der Mitte der Fünfziger stehen. Sein Haar und der an den Seiten kurz geschnittene Vollbart waren noch tiefschwarz, und sein Gesicht mit der leichtgebogenen Nase und den offenen, dunkelbraunen Augen, machte auf den ersten Blick einen gewinnenden, vertrauenerweckenden Eindruck.

„Herr General und gnädige Frau werden von meinem Besuch überrascht sein,“ begann Lorenz. „Es ist lange her, seit wir uns gesehen haben.“

„Ja, es ist lange her — siebzehn Jahre,“ erwiderte der General, nachdem er Lorenz gebeten hatte, Platz zu nehmen. „Und welche Angelegenheit führt Sie heute zu uns, Herr Lorenz?“

„Ich komme in Angelegenheiten Ihres Herrn Schwiegersohnes, Herr General.“

„In Angelegenheiten meines Schwiegersohnes?“ fragte der General in hohem Grade betroffen. Frau Hartfeld war blaß geworden und blickte mit Spannung auf Lorenz.

„Ja, meine Herrschaften. Ich bringe heute eine freudige Nachricht, die aber zugleich eine sehr betrübende ist; wie man's nimmt. Ihr unglücklicher Herr Gemahl, gnädige Frau, war unschuldig! Seine Unschuld ist jetzt sonnenklar an den Tag gekommen!“

Die Wirkung dieser Worte war eine furchtbare. Der General saß wie gelähmt; sein blasses Gesicht überflog einen Augenblick leichte Röte, dann wurde es aschfahl, und mit entsetzten Augen blickte er auf den Überbringer der Botschaft. Bestürzt aber sprangen die beiden Männer von ihren Stühlen auf, als sie plötzlich einen dumpfen, schweren Fall hörten. Frau Hartfeld war nach den Worten des Kaufmanns aufgestanden. Sie hatte ein Gefühl, als ob ihre Kehle eine eiserne Hand mit tödlichem Druck umspannte, und angsterfüllt wollte sie an ein Fenster eilen, um Luft zu schöpfen. Im nächsten Augenblick aber schwanden ihr die Sinne, und bevor ihr Lorenz, der sie beobachtet hatte, beizuspringen vermochte, stürzte sie bewußtlos zu Boden.

Josef, der im anstoßenden Wohnzimmer durch die offene Tür den Fall gehört hatte, war der erste, der helfend eingriff. Voller Schreck und Besorgnis goß er der Bewußtlosen Wein auf den Kopf und rieb dann mit kräftiger Hand die todesblasse Stirn und die Schläfen derselben. Nach kurzer Zeit öffnete Frau Hartfeld die Augen wieder, worauf Josef die Schwankende zu ihrem Platze führte.

„Ich danke Ihnen, Josef,“ sagte sie mit schwacher Stimme. „Ich weiß nicht, woher die plötzliche Schwäche —“

„Willst Du nicht lieber zu Bett gehen, Marie?“ fragte der General besorgt. „Ich werde Dir alles erzählen, was uns Herr Lorenz noch weiteres mitzuteilen hat.“

„Nein, Vater, ich bleibe. Ich bin jetzt vollständig gefaßt.“

„Es tut mir ungemein leid, gnädige Frau, daß ich durch meine unvermittelte Nachricht —“

„Bitte, Herr Lorenz, Sie haben ja nichts zu bereuen,“ unterbrach ihn die Frau. „Ihre ganz unerwartete Nachricht hat mich im ersten Augenblick . . . Jetzt bin ich schon gefaßt.“

„Also mein Schwiegersohn war tatsächlich unschuldig?“ fragte der General. „Und nach 17 Jahren erst kommt seine Unschuld an den Tag?“

„Leider Gottes!“ sagte Lorenz mit einem tiefen Seufzer. „O, daß ich meinen Fehler doch wieder gut machen könnte! Alles war rein verblendet von jenem unseligen Gerücht.“

Er brachte bei diesen Worten eine große Brieftasche zum Vorschein und legte sie auf den Tisch.

„Bevor ich den Herrschaften über den verhängnisvollen Diebstahl Näheres berichte, möchte ich mir gestatten, einen geschäftlichen Punkt in Ordnung zu bringen,“ sagte er. „Herr General haben mir vor zehn Jahren die auf so rätselhafte Weise abhanden gekommenen zehntausend Gulden samt den auf sieben Jahre mit fünf Prozent berechneten Zinsen von dreitausendfünfhundert Gulden wieder ersetzt. Sie dürfen versichert sein, daß mir die Annahme dieses Geldes schwer fiel, denn die Herrschaften hatten ja für das Vorgefallene nicht die leiseste Verantwortung. Herr General bestanden jedoch mit einer Bestimmtheit —“

„Ich fühlte mit meiner Tochter die moralische Verpflichtung, das Geld zu ersetzen,“ unterbrach ihn der General. „Der Gedanke, daß Sie durch die Schuld meines Schwiegersohnes schwer geschädigt wurden, war mir unerträglich.“

„Ich darf Ihnen heute gestehen, daß ich den Betrag sogleich nach Empfang bei der Hypotheken- und Wechselbank zu Gunsten Ihrer Kinder angelegt habe. Die näheren Bestimmungen hierüber finden Sie in dieser notariellen Urkunde vom Jahre 1860 niedergelegt, die nunmehr gegenstandslos geworden ist. Das hinterlegte Kapital von dreizehntausendfünfhundert Gulden ist mit dem Zins und den Zinseszinsen inzwischen auf rund zweiundzwanzigtausend Gulden angewachsen. Hier übergebe ich Ihnen den auf Ihren Namen ausgefertigten Depositenschein.“

„Ja, was soll das, Herr Lorenz?“ fragte der General betroffen. „Sie können doch unmöglich glauben . . .“

„Verzeihen, Herr General, das angelegte Kapital war Ihr Eigentum! Die entwendeten zehntausend Gulden hat mir der Dieb mit hohen Zinsen wieder zurückerstattet. Vor zwei Tagen erhielt ich von einer Newyorker Bank dreißigtausend Gulden angewiesen, und mit dieser Anweisung empfing ich zugleich die amtlich beglaubigten Geständnisse des Diebes. Hier, gnädige Frau, übergebe ich Ihnen die bezüglichen Schriftstücke, die die Unschuld Ihres verstorbenen Gemahls sonnenklar beweisen. Ich will den Herrschaften den Inhalt der Papiere in der Hauptsache kurz erzählen.“

„Wer war nun der Dieb und in welcher Weise wurde der rätselhafte Diebstahl ausgeführt?“ fragte der General, nachdem Josef Wein und Gläser gebracht und er mit Lorenz angestoßen hatte.

„Der Diebstahl war eine alltägliche Geschichte,“ antwortete Lorenz. „Jenes unselige Gerücht nur hat alle mit Blindheit geschlagen. Der Dieb war ein früherer Handlungslehrling von mir, der zur Zeit des Diebstahls bereits seit drei Jahren entlassen war. In diesem Briefe hier erzählt er genau den Hergang. Er trug sich bereits im Alter von 15 Jahren mit dem Gedanken, meine Kasse zu bestehlen, und eines Tages gelang es ihm, von den Kassenschlüsseln unbemerkt Wachsabdrücke zu machen.

Der junge Mensch hatte zum Kaufmann wenig Veranlagung und deshalb gab ich ihm den Rat, er solle diesen Beruf aufgeben und ein Handwerk erlernen. Er verließ hierauf Ingolstadt und kam mir im Verlaufe der Zeit vollständig aus dem Gedächtnis. Der Junge wurde Schlosser und als solcher war es ihm ein Leichtes, die Schlüssel nach den Abdrücken zu fertigen. Drei Jahre später kam er, um Arbeit zu suchen, nach Ingolstadt und zwar gerade an jenem Tage, an dem ich die folgenschwere Geschäftsreise unternahm. Von meiner Abwesenheit hatte er anscheinend keine Kenntnis. Er schlich sich Abends in mein Haus und brachte zur Nachtzeit seinen Plan zur Ausführung. Nach seiner Angabe verschloß er das Kassenlokal und die Kassa selbst deshalb wieder in so sorgfältiger Weise, damit niemand von meinem Geschäftspersonal in den Verdacht des Diebstahls geraten könne. Er wußte, daß ich die Schlüssel stets bei mir trug und sie keinem meiner Leute anvertraute. „Ich hoffe,“ schrieb er hier, „daß infolge meiner nichtswürdigen Tat niemand von Ihrem Personal unschuldig verdächtigt worden ist.“

Diese naive Auffassung dürfte beweisen, daß der Dieb keine Anhung von dem Unglück hatte, das seine Tat verursacht hat. Der Bursche ist nach Amerika ausgewandert, und wurde durch eine reiche Heirat im Verlaufe der Jahre ein wohlhabender Mann und eine allgemein geachtete Persönlichkeit. Er schreibt, es habe ihn schon seit Jahren gedrängt, mir das entwendete Geld zurückzugeben; aber er habe nie einen Weg gefunden, wie er das bewerkstelligen sollte, ohne sich bloßzustellen. Die Ursache seines Geständnisses war ein Eisenbahnunglück, bei dem er seine Frau und seine beiden Kinder verlor. Dieser schwere Verlust hat ihn lebensüberdrüssig gemacht. In diesen der Urkunde beigefügten Privatzeilen teilt mir sein Notar mit, das sich der Testierende ein paar Stunden nach Regelung seiner Hinterlassenschaft erschossen habe.“

„Wenn der Dieb nach Amerika ausg'wandert ist und vom ganzen Unglück nix g'wußt hat, das er ang'richt hat, nachher begreif i eins nit: Wer schickt denn nachher dies Geld?“ fragte Josef, der vom General dazu aufgefordert, anwesend geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

f **Bromberg**, 25. Juli. **Das Kriegsgericht** der 4. Division verhandelte vorgestern gegen den Musketier Geisinger von der 8. Komp. 14. Inf.-Regts. wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung und Körperverletzung. Am 2. Juni d. Js. machte der Angeklagte mit einem Kameraden eine sogen. „Bierreise". Es wurden verschiedene Lokale besucht und viel Bier und Schnaps getrunken. Als sie spät abends nach derKaserne zurückkehrten, bemerkten sie in den Anlagen auf dem Karlsplatz auf einer der Bänke zwei Personen, von denen die eine der Unteroffizier F. war. Als sie über letzteren, ohne ihn als Unteroffizier zu erkennen, ungehörige Bemerkungen machten erhob sich dieser und ging auf die beiden Soldaten zu. Kaum sahen letztere, daß sie einen Vorgesetzten vor sich hatten, so suchten sie das Weite. Der eine von ihnen entkam auch, nicht aber der Angeklagte. Der Unteroffizier forderte ihn behufs Feststellung seiner Persönlichkeit auf, ihm zur Wache zu folgen, was der Ergriffene indeß verweigerte. Nun griff der Unteroffizier nach dem Seitengewehr jenes, um es ihm abzunehmen, wobei es zwischen beiden Personen zu einem Ringen um die Waffe kam. Der Angeklagte hielt das Seitengewehr mit beiden Händen fest und der Unteroffizier bemühte sich vergeblich, ihm dieses aus der Hand zu winden. Schließlich biß G. dem Vorgesetzten in die Hand, dieser mußte das Seitengewehr loslassen und der Angeklagte eilte davon und verschwand im Dunkel der Nacht. Erst später wurde er auf dem Kasernenhofe, über dessen Zaun er geklettert war, ergriffen. Der Angeklagte entschuldigte sich mit Trunkenheit, namentlich will er nichts davon wissen, daß er den Unteroffizier gebissen hat. Das Urteil des Kriegsgerichts lautete auf 1 Jahr 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

Im Hochverrats- und Geheimbundsprozeß in Königsberg ist am gestrigen Montag mittag das Urteil gesprochen worden. Der Gerichtshof hat von den neun Angeklagten drei freigesprochen, den Losmann Kögst in Bajohren, den Zimmermann Ehrenpfort in Petershagen und den Rendanten der Ortskrankenkasse in Königsberg, Braun, der in der Voruntersuchung verhaftet war und nachdem er nach seiner Freilassung vom Ortskrankenkassen-Kongreß inLeipzig nicht zurückgekehrt war, steckbrieflich verfolgt wurde. Die neun Angeklagten standen unter der Anklage der Zarenbeleidigung, des Hochverrats und der Teilnahme an einer geheimen Verbindung. Die Anklage wegen der Beleidigung des Zaren ist auf Grund der Beweiserhebung von der Staatsanwaltschaft fallen gelassen worden, mit der Begründung, daß man nicht habe behaupten können, daß die Angeklagten hätten wissen müssen, daß in den beschlagnahmten Schriften Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland enthalten waren. Der Staatsanwalt hatte gegen alle neun Angeklagte wegenTeilnahme an einer geheimen Verbindung Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten, und wegen Hochverrats Festungsstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahr beantragt. Der Gerichtshof erkannte gegen sämtliche Angeklagten auf Freisprechung wegen Hochverrats und verurteilte sechs Angeklagte wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung: den Barbier Nowagrotzki in Königsberg zu 2½ Monaten, den Schmied und Uhrmacher Kugel in Memel zu 3 Monaten, den Arbeiter Klein in Memel zu 8 Wochen, den Uhrmacher Treptau in Memel zu 2½ Monaten, den Zimmermeister Martins und den Expedienten der Buchhandlung „Vorwärts" Pätzel in Berlin zu je 3 Monaten Gefängnis und rechnete den vier Angeklagten Nowagrotzki, Kugel, Klein und Treptau einen großen Teil der Untersuchungshaft an. Als durch die Untersuchungshaft verbüßt sind angerechnet worden Nowagrotzki 1 Monat 2 Wochen, Klein 6 Wochen und Treptau 1 Monat 2 Wochen. Kugel hat die 3 Monate, zu denen er verurteilt ist, durch die Untersuchungshaft ganz verbüßt und ist sofort aus der Haft entlassen worden. In der Urteilsbegründung bemerkte der Vorsitzende, die Angeklagten seien von der Anklage wegen Hochverrats und Beleidigung des Kaisers von Rußland freizusprechen, da laut § 260 des russischen Strafgesetzbuchs durch einen Staatsvertrag, der veröffentlicht ist, Gegenseitigkeit dem fremden Staate verbürgt sein muß. Ein solcher Staatsvertrag oder ein solches Gesetz existiert laut amtlicher Auskunft des Auswärtigen Amts und der russischen Regierung nicht. Die Gewährleistung im Strafantrag des russischen Botschafters sei nicht ausreichend, da die Gegenseitigkeit bei der Begehung der Tat verbürgt sein müsse. Dagegen sei der Gerichtshof überzeugt, daß eine geheime Verbindung im Sinne des § 128 bestanden habe. Dafür sprächen die Beziehungen, die zwischen London, der Schweiz, Berlin, Charlottenburg, Königsberg, Memel, Tilsit zwecks Schriftenschmuggels nach Rußland bestanden hätten. Bei den Angeklagten Ehrenpfort, Kögst und Braun fielen die Tatbestandsmerkmale der geheimen Verbindung weg. Die anderen Angeklagten seien gemäß dem Grade und der Dauer der Beteiligung verurteilt worden.

Büchermarkt.

* **Rechts und links der Eisenbahn** nennt sich eine kürzlich bei Justus Perthes in Gotha erschienene Sammlung von Führern auf die Hauptbahnen des Deutschen Reiches, die gerade jetzt zur Reisezeit allen denen willkommen sein wird, die sich die so häufig als langweilig empfundene Eisenbahnfahrt in angenehmer und doch belehrender Weise verkürzen möchten. Berücksichtigen doch die alten Reisehandbücher nur die Reiseziele der großen Menge der Eisenbahnfahrer, dagegen nur nebenbei die Reisewege. Hier setzen die neuen „Rechts und links"-Führer ein, die an der Hand einer prächtigen genauen Karte des Schienenwegs und seines Seitengeländes in unterhaltender Form, aber auf ernster wissenschaftlicher Grundlage vor dem geistigen Auge des Reisenden ein anschauliches Bild der durchfahrenden Gegend entrollen. Die „Rechts und links"-Führer sind in allen Bahnhofs- und Stadtbuchhandlungen käuflich (das einzelne Heft mit zwei Karten kostet nur 50 Pf.).

* **Paul Heyse, Novellen.** Wohlfeile Ausgabe. 60 Lieferungen à 40 Pf. Alle 14 Tage eine Lieferung. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin. Von der neuen wohlfeilen Ausgabe von Paul Heyses Novellen, die im Cotta'schen Verlage erscheint, liegen uns jetzt sieben Lieferungen vor. Sie enthalten den ersten Band und den Anfang des zweiten Bandes der „Italienischen Novellen". Die berühmte Novelle l'Arrabbiata eröffnet den Reigen; obgleich vor mehr als fünfzig Jahren geschrieben, wirkt das graziöse Werk auch heute noch mit voller Frische. Nicht minder fesseln die übrigen Novellen (Am Tiberufer, Barbarossa, Andrea Delfin, Die Einsamen, Die Witwe von Pisa, Annina, Beatrice, Nerina), jede ein kleines Meisterwerk, reizvoll in der Erfindung, edel in der Sprache. Diese sorgfältig ausgestattete Ausgabe verdient die weiteste Verbreitung.

* **Meyers Großes Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Als ein stattliches Werk ist soeben der siebente Band von Meyers Großem Konversations-Lexikon der Oeffentlichkeit überwiesen worden Textlich ein wahrer Wissensschatz und mit 10 Farbentafeln, Karten und Plänen, 38 schwarzen Tafeln und Hunderten von Textholzschnitten prachtvoll ausgestattet, reiht er sich würdig an seine Vorgänger an. Allen Gebieten des allgemeinen Wissens trägt das Werk gleichmäßig Rechnung und ist tatsächlich ein unentbehrlicher Berater in jeder Lebenslage. Außer dem reichhaltigen textlichen Inhalt sind die prachtvollen Tafeln, von denen nur die sehr klare Darstellung der geologischen Formationen, die vorzüglichen Holzschnitte der Fräse- und Gaskraftmaschinen, die instruktive Veranschaulichung der Gewitter und die Porträte der wichtigsten deutschen Geschichtsschreiber erwähnt seien, das beste Mittel, das Werk in seinem Bestreben, eine gründliche Bildung in das deutsche Volk zu tragen, zu unterstützen.

*) **Ein Schlachtruf!** Hie „Ballonärmel", hie „englischer Aermel" erklingt der jüngste Schlachtruf der Mode. Wer für eine Spanne Zeit Sieger bleiben wird, das dürfte uns wohl die Herbstmode künden; inzwischen nützen wir die seltene Gelegenheit aus, nach persönlichem Geschmack weite oder enge Aermel zu tragen und lassen uns in der Wahl von dem soeben erschienenen Heft 21 der **„Wiener Mode"** behilflich sein. Die in diesem Heft reproduzierten Toiletten sind eben so reizend als einfach und wetteifern in der leichten Herstellung mit den wunderschönen Handarbeiten desselben Heftes, in dem auch für interessante Lektüre gesorgt ist.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Mittwoch, den 27. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 51 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 56 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 5 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 19° 16′. Vollmond. Mondaufgang vor 3/4 8 Uhr abends. Untergang gegen 1/4 5 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
7	25	Mittags 1 Uhr	750,0	26,0	19	NW	0
7	25	Abends 9 Uhr	748,0	23,5	40	W	1
7	26	Früh 9 Uhr	749,2	22,5	35	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 23,0 Grad Reaumur = 28,3 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 13,0 Grad Reaumur = 16,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, zu Niederschlägen geneigt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 26. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 175—184 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 125 bis 135 M. — Gerste nach Qualität 120—127 Mark, Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120—130 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 122—134 Mark.

Danzig, 25. Juli. Weizen ohne Handel. — Roggen ohne Handel, — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große — M., russische zum Transit große 624 Gr. 97 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 135 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Rübsen inländischer 185 M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Schön.

Berlin, 23. Juli. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartoffelmehl 21,00—21,50 M., IIa. Kartoffelmehl 15,50—17,00 M., Ia. Kartoffelstärke 21,00—21,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M., gelber Sirup 25,00—25,50 M., Capillair-Sirup 25,50 bis 26,00 M., Export-Sirup 26,50—27,00 M., Kartoffelzucker gelb 25,00—25,50 M., Kartoffelzucker cap. 25,50 bis 26,00 M., Rum-Kouleur 37,00—38,00 M., Bier-Kouleur 36,00—37,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia 26,00—26,50 M., Dextrin sekunda 23,50—24,50 M., Weizenstärke (kleinst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 37,00—39,00 M., Schabestärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) —,— M., do. (Stücken) 45,00—46,00 M., Ia. Maisstärke 30,00—31,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 25. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,70—7,85. Stimmung: Fest. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,50. Kristallzucker 1. mit Sack 19,45—19,57½. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gemischte Melis I. mit Sack 18,95. Stimmung: Fest. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juli 19,50 Gd., 19,60 Br., —,— bez., per August 19,55 Gd., 19,65 Br., 19,60 bez., per Oktober-Dezember 19,75 Gd., 19,80 Br., —,— bez., per Januar-März 20,05 Gd., 20,10 Br., —,— bez., per Mai 20,35 Gd., 20,40 Br., 20,35 bez. — Ruhig.

Hamburg, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holsteiner u. mecklenb. 170—172, Hard Winter Nr. 2 Juli-Abladung —,—. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 Juli-Abladung 99,00, holsteinischer und mecklenb. 140—145. — Mais ruhig, Amerik. mixed Juli-Abladung 93,00. — Hafer flau. — Gerste fester. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 23,25 Br., 22,75 Gd., per Juli-August 23,25 Br., 22,75 Gd., per August-Septbr. 23,00 Br., 22,75 Gd., per Septbr.-Oktbr. —,— Br., —,— Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loko 6,30. — Wetter: Warm.

Köln, 25. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiß.

Pest, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 9,98 Gd., 9,99 Br. — Roggen per Oktober 7,87 Gd., 7,88 Br. — Hafer per Juli —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,87 Gd., 6,89 Br. — Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per August 6,34 Gd., 6,35 Br., per Mai 6,61 Gd., 6,62 Br. — Raps per August 10,65 Gd., 10,75 Br. — Wetter: Schwül.

Paris, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Juli 21,70, per August 21,80, per September-Oktober 22,15, per September-Dezember 22,25. Roggen ruhig, per Juli 15,00, per September-Dezember 15,15. — Mehl fest, per Juli 29,10, per August 29,65, per September-Oktober 29,75, per September-Dezember 29,60. — Rüböl ruhig, per Juli 48,25, per August 48,50, per September-Dezember 49,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus matt, per Juli 43,50, per August 42,50, per September-Dezember 37,25, per Januar-April 36,00. — Wetter: Stürmisch.

Antwerpen, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais stetig. — Gerste fest. — Hafer fest.

Amsterdam, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Rüböl stetig, loko 23½, do. per Juli —,—, do. per September-Dezember 22⅝. — Weizen geschäftslos. — Roggen stetig, per Oktober 126.

London, 25. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 25. Juli. **Müllermarkt.** (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen —.—, Gerste 1000, Hafer 20 000 Qrts. — Weizen fest und etwas teurer; Mais fest; englisches Mehl ruhig, stetig, amerikanisches fest, ½ sh. höher; Gerste flau; Hafer ruhig.

New-York, 25. Juli.

Weizen per September . . . . — D. 92¼ C.
" **per Dezember** . . . . — D. 91¼ C.

Geldmarkt.

Berlin, 25. Juli. Die Börse begann die neue Woche, wie sie die alte geschlossen hatte, in fester Tendenz, aber auf den meisten Märkten in scharf ausgeprägter Geschäftsunlust, da es an allen Meldungen stimulierenden Inhalts fehlte. Dagegen wandte sich die Hauptaufmerksamkeit heute zuerst den mit der Ultimo-Regulierung verbundenen Transaktionen zu, die sich bei dem reichlichen Geldstande und den verhältnismäßig unbedeutenden Engagements in der denkbar leichtesten Weise vollzogen.

Von den österreichischen Arbitragepapieren konnten sich Lombarden nach eher schwachem Anfang befestigen, Kreditaktien schwankten zwischen 200,40 und 200, Franzosen wurden überhaupt nicht notiert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 200—200,20 bez. Franzosen 135,25 bez. Lombarden 17,60—75—70 bez. Br. Spanier 86,10 bez. Türkenlose 128,25 bez. Türken (Unifiz.) 83,70—60 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 186,30 bis 25 bez. Darmstädter Bank 137,10 bez. Nationalbank für Deutschland 121,40 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,00 bez. Deutsche Bank 218—18,10 bez. Dresdner Bank 148,40 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 142,75 bez. Wiener Bankverein 131,00 Gd. Transvaalbahn —,— bez. Baltimore-Ohio 83,50—40 bez. Canada-Pacific 123,40—20 bez. Luxemburger Prince Henry 103,25 bez. Große Berliner Straßenbahn —181,25 bez. Hamburg-Amerika Paket 105,75 bez. Norddeutscher Lloyd 100,80 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust 168,75 bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,00 bez. Meridional 141,75 bez. Mittelmeer 88,60 Gd. 4½prozentige Chineser —,— bez. 3prozentige Portugiesen 62,40—25 bez. 5prozentige Argentinier 95,80—70 bez. Lübeck-Büchen 163,25 bez. Gotthardbahn 188,00 Gd. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 25. Juli. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 200,40, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Dresdner Bank 148,30, Lombarden 17,70, Bochumer Gußstahl 189,90, Gelsenkirchen 217,30, Harpener 202,00, Hibernia 219,90. — Fest.

Wien, 25. Juli. Ungarische Kreditaktien 748,50, Oesterreichische Kreditaktien 637,00, Franzosen 632,00, Lombarden 80,75, Elbetalbahn 420,50, Oesterreichische Papierrente 99,25, Oesterr. Kronenanleihe 99,30, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,35, Bankverein 515,50, Länderbank 424,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 127,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 433,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,65, Tabakaktien 341,50. Ruhig.

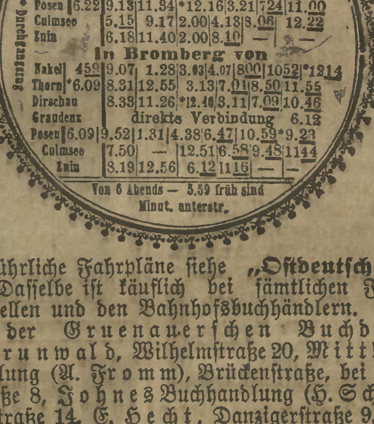
Paris, 25. Juli. Französische Rente 98,10, Italiener 102,80, Portugiesen 1. S. 62,35, Spanier äußere Anleihe 86,40, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 86,50, Türkische Lose —,—, Ottomanbank 568,00, Rio Tinto 1341, Suezkanalaktien 4155, Russische Anleihe 1894 —,—, Russische Anleihe von 1901 —,—, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Behauptet.

Wollmarkt.

Bradford, 25. Juli. Wolle ruhig, fest.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm), Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, Johnes Buchhandlung (H. Schroeter) Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9.

Berliner Börse, 25. Juli 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ‖ 1 fl. holl. :1,70. ‖ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ‖ 1 Doll.: 4,20. ‖ 1 Lstrl. 20,40. ‖ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs. Schatz	4	101.00B
Dt. Reichs-A.	3½	102.10G
do. uk.b.1905	3½	102.10G
do. do.	3	90.10bG
Preuss. cons. A.	3½	102.10b
do. uk.b.1895	3½	102.10G
do. do.	3	90.10G
Bad.St-Anl1901	4	104.00b
do. do. 1900	3½	100.20G
Bayer. St.-Anl.	4	103.60b
do. do.	3½	100.00bB
Brem. Anl. 1887	3½	99.60bG
Hamb.am 93/99	3½	99.60bG
do. do. 1897	3	88.25B
Hess.StA.93-99	3½	—.—
do. do. 1896	3	88.00bG
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass.Landescr.	3½	99.40G
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII.VIII.	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	—.—
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.70bG
do. IX, XI. XVI.	3	88.75b
Teltower Anl.	3½	100.00B
do. do.	4	104.90G
Westf. Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	4	103.00bG
Westpr.Pr.-Anl.	3½	99.40G
Alton.StA. 1901	4	103.50bG
do. do. 87/93	3½	98.50G
Barmer St.-Anl.	3½	98.40G
Berliner St.-Anl.	3½	100.00G
do. 1882-98	3½	100.10bB
Bonn.St.A. 1901	3½	99.20B
Bresl.StA 80-91	3½	98.70G
Bromberg. St.A.	3½	98.75G
do. do.	4	—.—
Casseler St.-A.	3½	98.90G
Charlottenb. 99	4	103.70B
Crefelder St.-A.	3½	99.40G
Düssld88/1900	3½	98.75b
Elberf. St.-O. 99	4	101.60bG
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.40G
Hann. St.-A. 95	3½	99.30G
Hildesh. St.-A.	3½	99.25G
Kieler St.-Anl.	3½	98.40G
Köln. St.A. v. 98	3½	99.25bG
Magdeburger	3½	99.90G
Mündener St.-A.	4	101.75B
PeinerStadt-Anl	3½	99.40G
Stettiner St.Anl.	3½	98.75bG
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	110.00G
do. neue	4	103.50G
do. do.	3½	99.40G
do. do.	3	88.40G
Cent. Ldsch	4	102.00B
do. do.	3½	99.90bG
do. do.	3	88.80G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.00G
Ostpreuss.	4	106.00B
do.	3½	99.50bG
Pomm.Land	3½	99.80G
do. do.	3	88.40G
Posensche	4	103.10G
do.	3½	99.70B
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.70b
do.	3	88.30G
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	101.70G
do. do. L.C.	4	101.70G
SchlHlst.LC	3½	103.40G
Westf. Land	4	102.75G
do. do.	3½	99.00B
Westp. ritt.	3½	102.10B
do. do.	3	—.—
Hannovrsch	4	104.00G
do.	3½	100.00G
Hess-Nass.	4	104.00G
do.	3½	100.00G
Kur u.Neum	4	103.10b
do. do.	3½	100.00G
Pommersch	4	103.10G
do.	3½	100.00G
Posensche	4	103.25G
do.	3½	100.00G
Preussisch	4	103.00G
do.	3½	100.00G
Rh.-Westf.	4	103.10G
do. do.	3½	100.00G
Sächsische	4	102.90G
Schlesisch.	4	102.70G
do.	3½	100.00G
Schl.-Holst.	4	103.00G
do.	3½	100.00G
Bad.Präm.-A.67	4	146.50b
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch.20TL.	—	151.10b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	134.90bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	137.00b
Lübecker do.	3½	147.60b
Mein. 7Guld.-L.	—	34.60b
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.00G
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	96.00bB
4½% do. innere	4½	90.10bG
4½%do.äussere	4½	88.40G
Chile Gold-Anl.	4½	91.00G

Chinesisch. Anl.	6	—.—
do. von1895	6	103.00b
Chin.Anl.v.1896	5	99.30b
do. v.1898	4½	89.50b
Griech.A. 81-84	1⅗	45.60bG
do.cons.Goldr.	1 3/10	35.90bG
do.Monopol	1¾	47.80bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleih.	5	101.70b
Oesterr. Goldr.	4	101.40G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	100.20G
do.1860Lose	4	153.70b
PortStA.unif.III.	3	62.40bG
do. III. Spec.	fr.	12.10b
Rum. amort. alt	5	99.60bG
do.amort.1898	4	86.75bB
Russ. Anl. 1902	4	92.20b
Russ. Goldrente	5	—.—
do.Staatsrente	4	—.—
do.Bod.-Cr. cv.	3,8	88.50bG
Schwed.St.A. 86	3½	99.60G
Serb.am.Anl. 95	4	75.10bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.C.p1.4.76	1	—.—
do. Lose	—	128.25b
Ungar.Goldrent.	4	100.20B
do. Kronenr.	4	97.50bB
do. Staatsr. 97	3½	89.20bG
Bucarest.Anl.84	4½	95.25G
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	44.40G
Lissabon. St.-A.	4	81.40bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	128.60G
Allg. Dt. Kleinb.	—	61.40b
Braunschw. Ld.	5½	126.50G
Crefelder	4½	105.80bG
Eutin-Lübeck	2½	66.60G
Halbrst.-Blank.	5	120.00b
Niederlausitzer	3½	75.00bG
Oester. Staatsb.	5⅝	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	17.75b
Warschau-Wien	7,40	—.—
Gotthardbahn	6,8	188.00G
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3	—.—
North.Pac. Pref.	4	104.60G
Prinz Henry	4	103.20b
Transvaal Cert.	—	—.—
Westsic.Eisenb.	2	43.80G
Zschipk. Finstw.	10½	229.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	82.40B
Elis.WestbG.stf.	4	101.30G
do. stfr. 1890	4	101.50b

FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	100.10b
Kasch.Odb.Gold	4	100.50b
do. Slb. 89	4	100.00G
Oest.-Ung.St.alt	3	89.30G
do. Ergnzgsnetz	3	88.25bG
do. Staats Gold	4	101.40bG
do. Nordwest	5	108.75G
Südöst. (Lomb.)	3	65.40bG
do. Obl. Gold	5	106.80b
Ivangorod Domb	4½	100.30b
Koslow-Woron.	4	93.50B
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	93.00bB
Kursk-Kiew	4	97.25b
Mosc.-Kiew Wor	4	93.30b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc-Smol.abg	4	94.75B
Orel-Griasi89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	95.50G
do.Uralsk uk.05	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	93.20b
Rybinsk gar.	4	93.00bG
Süd-Ost 1898	4	93.40G
Süd-Westbahn	4	93.50b
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.30G
do.Ergänz.-Netz	5	101.80G
Gotthardbahn	3½	99.90G
Ital.Eisb.O. st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	99.30G
do. do. 1929	3	86.90G
Nrth.Pac. P.Lien	4	104.60G
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	76.30G
South.Pac.1905	6	—.—
Wladikawk. 98	4	94.00b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	—.—
Brl.HpPf80%abg	4	99.90bG
do. do.	3½	93.60G
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00G
BrHan.XVI.XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	121.50G
do. II.	3½	110.90G
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	101.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	95.80bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.60b
do. do. 1905	4	100.70bG
do. do. 1908	3½	96.20G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80G
do. do.	3½	95.50G
do.-Strel.H.-Pf.	4	76.25bG

Meckl.Str.H.-Pf.	3½	—.—
Meining.Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.75bG
do.Präm.Anl.	4	135.40bB
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50bG
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	101.20bG
do. do.	3½	95.10G
Nordd. Grundcr	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss.Bodc.Pf.	5	116.00G
do.	4½	111.25G
do. 1905 XIV.	4	100.60G
do. XI.	3½	95.90G
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	95.30bG
do. v.J.99 uk.09	4	102.40G
do.ComO.87-91	3½	99.10G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.10G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.00bG
do. do.	3½	95.90G
do. Pfandbr.-B.	3½	95.00bG
do. do. 1908	3½	95.60G
do. do. 1908	4	101.50bG
do.XX,XXI uk.10	4	101.50bG
do. XXII. 1912	4	102.30bG
do. XXV. 1914	4	102.50bG
do. XXIII. 1912	3½	100.00bB
do. XXVI. 1914	3½	100.00G
do. XXIV. 1912	3½	96.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.40G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75G
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.50bG
do. Ser. 69-82	3½	96.70G
do. Comm.-O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I. III	4	100.40bG
do.II.IV.uk1904	3½	95.00G
Sächs.Bodencr.	3½	99.50b
Schles Bodcr.Pf	4	100.50b
do. do.	3½	94.00G
Westd.Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	96.20G
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver.	6	123.20bG
Berg.-Märk. Bk.	8	159.90bG
Berliner Bank	4	83.60bG
do.Handels-Ges	8	153.00bG
do.Hypoth.-B.A.	0	104.25G
do. do. B.	0	133.50bG
do. Kassenver.	5½	132.25G
Brasil. Bank f.D.	6	129.00bG
Braunschw.Bnk.	4½	113.25G
do. Credit	4½	103.80G
do. Hyp.	7½	150.10G
Bresl.DiscB.abg	5½	112.90G
do. Wechsler-B.	5	103.10G

Darmstädt.Bank	6	137.00bG
Deutsche Bank	11	218.30b
Dtsch. Effect.-B.	4½	103.00bG
do.Genossnsch.	4	109.60G
do. Hyp.-Bk.100	6½	130.25bG
Disconto-Comm	8½	186.50bG
Dortmd.Bankver	6	115.30bG
Dresdner Bank	7	148.40b
Duisb.-Ruhr-B.	5	—.—
Essen. Cred.-V.	8	162.00bG
Gothaer Grndcr.	7	145.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	162.30G
Hannoversch.Bk	6	126.40bG
Hildesheim. Bk.	7	139.80G
Königsb.Ver.-B.	6	—.—
Leipz. Cred.-A.	8½	173.75b
Magdeb. Bankv.	7	130.10G
do. Privatbank	4	100.40G
Mein. Hyp. 90%	7	144.40G
Mitteld. Bodcr.	4	90.80G
do. Creditb.	5½	115.60G
Mülh. Bank	6	112.80bB
Nationalbk.f.Dt.	5	121.50bG
Niederrh.Crd.A.	5½	101.50bG
Nordd. Grundcr.	5½	103.00G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	179.25G
OsnabrückerBk.	7½	—.—
Pr.Bod.Cred.-A.	7	146.60G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	195.00b
do. Hyp.-Act.-B.	4½	114.60bG
do. Leihhaus	6	112.00G
do.Pfandbr.-Bk.	7	137.60G
Reichsbank	6,18	153.75G
Rhein.Disc-Ges.	7	134.50bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf. Bodcr	7	—.—
Russ. Bk. f. a. H.	8	114.50B
Schaaffhaus Bkv	6	142.75bG
Schles. Bank-V.	6½	143.50G
Südd. Bodencr.	8	183.20G
Westd. Bank	4	97.25bG
Wstd. Bodncr.B.	6½	143.50G
Westfäl. Bank	5	112.25G
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	209.25bG
Adlerbr.Düssld.	4	120.50G
AlfeldGronau Pp	6	127.50bB
Allg. Elekt.-Ges.	8	214.25bG
AlsenPortl.Cem.	11	225.00b
Angl. Continent.	6	99.00G
Anhalter Kohlen	4	89.50G
Annen. Guss. cv.	0	—.—
Aplerbeck. Brgb	4	122.00B
Arenberg do.	40	756.00G
Baroper Walzw.	0	83.00G
Bergm. Elektriz.	17	281.30bG
Berg. Märk. Ind.	7	122.75G
Berlin.Elekt.-W.	9	197.50bG
Berl. Maschinb.	10	213.00bG

Bielefeld.Masch	25	421.00bG
Bismarckhütte	11	271.00bG
Bochum.Gussst.	7	190.00bG
Boch. Vict.-Brau	5	129.90b
Braunschw. Jute	12	187.10b
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	184.50G
Bremer Wollk.	15	253.00B
Caroline b. Offlb	10	187.75G
Cassel.Federst.	12	206.00bG
Chemn.Wirkw.M	20	224.75b
ConcordiaBrgb.	18	311.00bG
Consolidation	28	424.75bG
Cröllwitzer Pap.	12	231.75G
Dessauer Gas.	10	205.10bG
Dtsch.Gasglühl.	9	203.25bG
do. Wff.u.Mun.	12	262.50bG
Donnersmarckh	14	241.25b
Dortm.Union Lt.	2	83.00bG
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	18	—.—
do. Victoriabr.	8	150.00G
Düsseld. Eisen	0	104.00b
Düsseld. Wagg.	10	248.50bG
Dynamit Trust	8	168.90b
Egestorff Saline	6½	142.30bG
EilenburgKattun	5	97.50bG
Eintr. Braunkohl	[illegible]	274.00bB
Elberf. Farben	25	562.75b
do. Papierfabr.	18	302.50bG
Engl. Wollwaren	4½	123.25bG
Eschweil. Bergw	14	240.00bG
Flora, Terr.-Ges	–	114.80G
Freund Maschin	8	303.75b
Frister&Rossm.	10	146.10bG
Gasmotor.Deutz	7½	142.75b
Gelsenk. Bergw.	11	217.10bG
GeorgMar. Bgw.	3	105.90b
do. do. St.Pr.	5	124.75G
Germania Dortm	12	—.—
Gerresh. Glash.	11	166.25b
Ges.f.elekt.Untr	3	116.00bG
Gladb. Spinner.	10	168.50G
Görlitzer Eisenb	2	258.00G
HagenerGussst.	4	69.50B
HallescheMsch.	10	275.00B
Hannov. Masch.	20	351.50bG
Hrb.WienGummi	20	291.90B
Hark. Brückenb.	4½	97.50bG
Hark.Brgb.Pr.-A	10	124.75bG
HarpenerBergb.	10	201.90b
Hasper Eisenw.	7	208.80bG
Hengstnb.Msch.	6	142.25G
HerkulesBrauer.	—	170.25G
Hibernia	11	220.00b
Hoffmann Wggfb	12	245.75G
Hörder Bergwk.	0	7.20G
do. Pr. A. Lit.A.	4	143.00bG
Hösch, Eis. u.St.	8	208.00bG

Höchst. Farbwk.	20	352.00bB
Howaldtwerke	0	116.25bG
Huldschinsky	3	122.50bG
Ilse Bergbau	12	239.50G
Inowrazlaw	5	113.25G
Kanneng.Bergb.	6	149.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	162.50bG
Kattowitz Bergb.	10	208.25G
Köhlm. Zuckerf.	18	312.00B
Kölner Bergw.V.	27½	432.00bG
Königs u.Laurah	11	242.00b
König Wilh. cv.	12	240.00bG
do. do. Pr.A.	17	332.75b
Königsborn	9	151.25bG
Lapp, Tiefbohr.	22	333.75b
Lauchhamm. cv.	4	118.25G
Leopold-Grube	7	111.50G
Linden. Brauer.	18	312.80b
Louise Tiefbau	0	44.30bG
do. Pr.-A.	0	106.00G
L.Löwe&C.Msch	10	256.00bG
Märk. Maschin.	0	92.50G
Märk-Wstf.Brgw	16	248.50bB
Magdeb. Gas	6⅔	127.00bG
do. Bergwerk	35	574.50G
Massen. Bergb.	4	118.90b
Mend. &Schwrt.	2	96.00bG
Nähm.Koch&Co.	12	190.50bG
Neue Bod.-A.-G.	10	149.70b
Niederl Kohlenw	8	100.00bG
Nordd. Eiswerke	0	49.40b
do. Wollkam.	10	158.50bG
Nordstern	16	287.75bG
Oberschl.Eisb.B	6	152.25bG
do. Eisen-Ind.	¼	112.00bB
Oberschl.Koksw	8	138.25bG
Oberschl.Prtl.C.	6	151.75b
Orenst.&Koppel	5	150.50bG
Phönix, LitA.abg	8	155.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	273.00b
Rh.-Wstf. Kalkw.	7	115.00bG
Rhein-Nassau	18	279.00bB
Rhein Stahlwerk	8	175.60bG
Riebeck, M.-W.	12½	216.25G
Rombach. Hütt.	8	194.25G
RositzerBraunk.	15	216.90G
RositzerZuckerf	8	145.50bG
Sächs. Gussst.	9	237.50G
Sächs. Nähfad.	0	—.—
Sangerh. Masch	8	191.75bG
SchalkerGruben	32½	488.00bB
Schlegel Brauer	8	—.—
Schles. Cement	7½	182.00bG
Schls. Zinkhütte	17	360.50G
SchuckertElekt.	0	102.60bB
Schulz-Knaudt	6	158.10bG
Siem. & Halske	5	148.30bG
Stettiner Vulkan	14	254.50b
Stollb. Zink-Akt.	6	154.25bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	235.00bG

Vogt & Wolff	12	225.25G
Vorwohl. Portl.C	4	138.00G
Warstein. Grub.	0	—.—
do. do. V.-A.	—	97.50bG
Wenderoth	4	92.25G
Westeregel.Alk.	17	249.00G
Westfalia Cem.	0	155.50G
Westf. Drahtind.	8	151.25G
do.Kupferwerk	0	103.00G
do. Stahlwerk	0	125.50bG
Wicking Cement	0	103.00G
Wickrath Leder	10	182.75G
Wiel. u. Hardtm.	9	141.00bG
WittenerGussst.	4	158.00B
ZeitzerMaschin.	7	181.50bG
Zellstoff-Verein	2	87.75G
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	124.25G
ArgoDpfsch	0	63.10G
Allg BrlOmn	14	270.00bG
AllgLok.uSt	7	146.75G
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	119.00B
do.Strassb.	7½	165.00B
Cassel.Strb	3	87.60G
Elkt. Hochb.	3½	118.50G
Gr.Brl.Strb.	8	181.30bG
Hmb.Packf.	6	106.10G
do.Strassb.	8½	176.00bG
Hann. Strb.	0	50.00G
Magdb. Str.	6	143.00b
Hansa, Dpf.	6	124.00G
Nrdd. Lloyd	6	100.75bG
V.Eisnb.Bet	5	56.00b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd-R	8 T.	3	169.10B
Brüss uAnt	8 T.	3	81.00G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.25G
London	8 T.	3	20.44b
do.	3 M.	3	20.295G
New York	—	—	4.19B
Paris	8 T.	3	81.00B
do.	2 M.	3	80.85G
Wien	8 T.	3½	85.20b
do.	2 M.	3½	84.60G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.95G
Petersbrg.	8 T.	5½	215.60G

Gold, Silber u. Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.245b
Sovereigns pro St.	20.38b
Imperials,neue p. St.	16.18bG
Amerikanische Noten	4.1825b
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L.	20.455b
Franz. Bankn. 100fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	169.10b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.00b
Zoll-Coupons, kleine	323.60bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

27. Juli. Veränderlich wolkig und heiter, warm, kühler Wind.

28. Juli. Heiter, schön, warm bei Wolkenzug.

29. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, schwül, heiß. Vielfach Gewitter.

30. Juli. Heiter, warm mit Wolkenzug. Strichweise Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte in Hamburg, 25. Juli

Stationen.	Bar.a.0G. u.d.Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Temp. Celsius
Christiansund	760	N	bedeckt	11
Skagen	757	WSW	bedeckt	14
Kopenhagen	758	NW	bedeckt	15
Stockholm	757	Windst	bedeckt	18
Haparanda	753	NO	wolkig	18
Borkum	758	NO	bedeckt	18
Hamburg	758	NO	bedeckt	18
Swinemünde	758	NO	heiter	19
Neufahrwass.	758	OSO	h. bed.	20
Memel	759	S	bedeckt	16
Scilly	753	O	wolkig	17
Frankf. a. M.	757	O	heiter	21
München	761	SO	wlkls.	20
Chemnitz	758	WSW	heiter	22
Berlin	757	SSO	h. bed.	22
Hannover	758	Windst	h. bed.	17
Breslau	757	S	wolkig	24

Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg

liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Die Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau findet Donnerstag, den 28. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Danzigerstraße Nr. 154 aus statt. (155

Budjuhn,
Sekretär der Handwerkskammer.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme und für die vielen Kranzspenden bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, sagen wir hiermit allen Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Aßmann für die trostreichen Worte am Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Frau **Anna Engel** u. Kinder.

Für die vielen Glückwünsche, welche uns zur Feier unserer Silber-Hochzeit von nah und fern zugegangen, sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Bartsch, Gef.-Aufseher nebst Frau.

Von der Reise zurück.

Jacobowski,
Belg. Zahnarzt.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 243 eingetragenen Kommanditgesellschaft in Firma

Windschild & Langelott

Zweigniederlassung Bromberg eingetragen: (12

Dem Kaufmann **Heinrich Julius August Siede** in Cossebaude ist Prokura erteilt.

Bromberg, den 16. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung A Nr. 637, ist heute die Firma

Max Beyer, Auskunftei u. Inkassobureau „Germania"

mit dem Sitze in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Beyer** daselbst eingetragen.

Bromberg, den 21. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorsteherstelle Kl. Bartelsee

ist gegen eine jährliche Vergütung von 800 Mk. und Aussicht auf Erhöhung zu besetzen. (5

Bewerbungen sind bis zum 10. August cr. an den Unterzeichneten zu richten.

Kl. Bartelsee, 26. Juli 1904.

Der Gemeindevorsteher.
In Vertretung: **F. Arendt.**

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Höhere Lehranstalt für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Programme kostenfrei.

Gründlichen (319
Klavier-Unterricht
für Anfänger und Vorgeschrittene ert. gewissenh. **Lina Manski, Schleusenau,** Chausseestr. 99.

Pension,
gute Pflege u. Beaufs. find. Knaben, die höh. Schule bes., auch Zurückgebl. gute Nachhilfe. Gr. Garten, Bad im Hause. (3
Dr. phil. Hartmann in **Culmsee.**

Eine **j. Dame,** 27 J., kathol., mit Vermögen 1500 Mk. u. Aussteuer, aus anständigem Hause, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten mit sich. Existenz. Offerten brieflich unter **D. Z. D. 1** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Witwe in den mittl. Jahren m. etwas Vermögen wünscht die **Bekanntschaft eines älteren Herrn.** Pens. Beamter bevorzugt Off. unter **M. L. 17** postlagernd.

Ein Gürtel verl. am Sonntag. Abzug. geg. Belohn. i. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

20 000, 15 000–18 000 Mk.
zur ersten Stelle,

15 000, 10 000 u. 5000 Mk.
hinter Bankgeld auf hiesige Grundstücke gesucht. Gefl. Offert. unter **2000** an die Geschäftsst. d. Z.

10–12 000 Mark auf ein gut verzinsliches städt. Grndstck. z. 1. 10. cr. **gesucht.** Off. u. **T. P. 14** an d. Gschst. d. Z.

W. Herr od. Dame w. e. Witwe z. Ausb. i. d. Schnd. **60 M.** leih. g. mtl. Abz. u. g. g. Sichh. Off. **R. R. 2** a. d. Gst.

---

25 000 M. a. sich. Hyp., a. get., zu verg. Off. u. **E. H. 100** a. d. Gst.

Handwerks-Ausstellung zu Bromberg.

Mittwoch, den 27. Juli 1904.

Konzert-Programm.

Musik von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn **Karlipp.**

I. Teil.

1. Alte Kameraden! Marsch . . . . Soussa.
2. Ouverture z. Op. „Giroflé-Girofla" . Lecocq.
3. Duett a. d. Op. „Carmen" . . . . Bizet.
4. „The belle of New-York." Walzer . B. Karlipp.

II. Teil.

5. Nachruf an Carl Maria von Weber . Bach.
6. „Prinz Conti." Gavotte . . . . . Hertel.
7. „In den Augen liegt das Herz." Lied . Gumpert.
8. Vielliebchen-Quadrille . . . . . Meisel.

III. Teil.

9. Ouverture z. Op. „Flotte Bursche" . Flotow.
10. „Vorrei morire." Italienisches Lied . Tosti.
11. Paraphrase üb. „Aennchen v Tharau" Lincke.
12. „Sirenenzauber." Walzer . . . . Waldteufel.

IV. Teil.

13. Fantas. a. d. Op. „Cavalleria Rusticana" Mascagni.
14. „Lion du bal" . . . . . Franke.
15. „Die Post im Walde" . . . . . Schäfer.
16. Kürassier-Marsch . . . . . Siemon.

V. Teil.

17. „Das singende Berlin." Potpourri . Schreiner.
18. „Röslein im Walde!" Lied . . . Fischer.
19. Air militair. (Militär-Fanfare) . . Ascher.
20. Königs-Husaren-Marsch . . . . . Müller.

Eintrittspreise pro Person 50 Pfg., Kinder und Militärpersonen ausschl. bis zum Feldwebel die Hälfte, Abendkarten von 7½ Uhr abends ab 20 Pfg.

Sehenswürdigkeiten im

Vergnügungsparke

Die Schweiz
Alt-Bromberg (16. Jahrhundert)
Japan.

Von Japan und Alt-Bromberg die schönste Aussicht auf die verschiedensten Stadtteile von Bromberg.

Eintritt 10 Pfg.

Dauerkarten zum Preise von 5 M. für die Einzelpersonen, von 10 M. für Familien von 3 Personen und von 15 M. für Familien von 6 Personen, **die auch an allen Elitetagen Gültigkeit haben,** sind an der Kasse zu haben

Die Ausstellungsleitung.

Dieses Plakat

kennzeichnet diejenigen Geschäfte, welche **nur garantiert rein** Amerikanisch. **Petroleum** aus den Strassen-Tankwagen der **Königsberger Handels-Compagnie** führen. (44

Möbel! Möbel!

Complete Wohnungseinrichtungen
in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen sind am preiswertesten im **Specialgeschäft**

Winkler & Hübner

Möbelfabrik, Bromberg, Danzigerstrasse 159. Telephon 599.
Grosses Lager von Teppichen, Divandecken, Portièren, Stores, Gardinen, Möbelstoffen usw.
Modernisieren und Aufarbeiten (450
von Dekorationen u. Polstermöbeln billigst.

Achtung!! Für Schuhmacher!!

Da ich mein **Ledergeschäft** in ganz kurzer Zeit aufgebe, bietet sich die seltene Gelegenheit, in **Ober- u. Unterleder, Schäften, Leisten, sowie sämtlich. Bedarfsartikeln etc.** **sehr billig und gut** zu kaufen. (152

Emil Müller, Lederhandlung, Bromberg.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

!!! Es ist erreicht !!!
Motten Mönnig.

Das erste und einzige wirksame **Schutzmittel gegen Mottenfraß,** preisgekrönt mit der goldenen Medaille Berlin 1903, zu haben bei

A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur,
Bromberg, Bahnhofstraße 86. (155

Mein 25jähr. geisteskranker Sohn **Friedrich** ist am Mittwoch, den 20. d. Mts. aus dem Elternhause in Bartschin mit einem Zweirad in Begleitung eines Jagdhundes entwichen und zuletzt in der Nacht zum 22. auf der Chaussee Schubin nach Bromberg gesehen worden. Ich bitte alle Behörden und private Personen, meinen Sohn der mit einem graumelierten Anzug und einer Wintermütze bekleidet war, im Begegnungsfalle festzuhalten und mir zuzuführen, auch sonstige Mitteilungen zu machen, die geeignet erscheinen, seinen Aufenthalt zu ermitteln. Für alle Kosten komme ich auf. Auch wird Belohnung zugesichert.

Bartschin, Provinz Posen. (5

Kundler, Landschaftsrat.

Arbeitsmarkt

Jahreseinkommen ca. Mk. 4000

durch Uebernahme der Lizenz der Elektro-Automatischen Spiegel-Reklame. Bereits hunderte mit bestem Erfolge im Betriebe. (76

Erforderliches Anfangskapital Mk. 1–1500 ca.

Off. zu richten an **G. Hallada, Berlin, Dorotheenstr. 22.**

Zur Bearbeitung der Entwürfe und Kostenanschläge bezw. zur Bauleitung von städtischen Neubauten (Markthalle, Waisenhaus, Siechenhaus, Präparandenanstalt) werden mehrere erfahrene (278

Architekten oder Bautechniker

zu sofortigem Dienstantritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind bis zum 5. August einzureichen.

Bromberg, den 25. Juli 1904.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

Einen jüngeren Registrator u. einen jüngeren Schreiber

mit guter Handschrift sucht vom 1. August ab (153

Dr. Hecht, Rechtsanwalt.

Schlossergesellen
(tüchtige Anschläger), sowie
Tischlergesellen
stellen ein
Ernst Knitter & Co.
Schröttersdorf.

Zum Vertrieb eines gut eingeführten häuslichen Bedarfsartikels wird ein strebsamer, redegewandter Mann als (154

Verkaufs- u. Inkasso-Agent

bei Fixum u. Provision gesucht. Kleine Kaution erwünscht. Offert. unter **H. G. 978** a. d. Gschst. d. Z. erb.

---

1 Kunstschmied u. Schlosserlehrlinge stellt sofort ein **C. Lüneberg Nachf.,** **M. Siekierski,** Wilhelmstr. 11.

Buchbindergehilfe u. tüchtige Mädchen,

die schon in der Buchbinderei gearbeitet, könn. bei **E. Stoessel,** Friedrichsplatz, eintreten. (153

---

2 Maschinisten

für Dampfdreschmaschine können sich sofort melden bei **Kunz,** 472) **Schöndorf** b/Bromberg.

Ein Tischler wird verlangt.

S. Studzinski, Friedrichstr. 65.

Suche sofort
zwei tüchtige Bohrmeister.
Erdmann, Brunnenbaugeschäft
Exin. (4

---

2 Tischlergesellen
können eintreten. (4
Emil Pfeiler, Schneidemühl

---

1 Lackierergehilfe
findet von sofort Arbeit bei
Hugo Sperling, Wagenfabr., **Nakel a/N.** (142

Tüchtige Maschinenschlosser,

welche drehen können, stellt ein **R. Wunsch,** Maschinenfabrik, **Schneidemühl.** (4

---

2 ält. tücht. Stellmacher
für **Räder und Gestelle,**
1 jüng. Wagenlackierer

denen an **lohnender** und **dauernder** Stellung gelegen ist und die **sofort** eintreten können, Verheiratete bevorzugt, suche unter günstigen Bedingungen. (4

J. Martin, Gnesen.

---

100 Erdarbeiter
nach außerhalb gesucht.
Emil Zutz, Boiestraße 6.

J. Kellner, Lehrlinge, Kochmamsells, Buffetfräulein, Hoteldiener verlangt **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

Für mein Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft suche

1 Volontär, 1 Lehrling

per sofort evtl. später gegen monatliche Vergütigung

Kaufhaus Germania
Inh. **Julius Davidsohn,** Poststr. 1.

---

1 Lehrling, sowie 1 Laufbursche

wird sofort verlangt. (154

Erich Michaelsen,
Drogen, Farben u. Kolonialw., Viktoriastraße 13a.

Laufbursche verlangt.
Germania, Poststraße Nr. 1.

Einen ordentlichen (379
Laufburschen
sucht per 1. August d. Js.
Danzst. 160. F. W. Toense.

Laufburschen, evtl. auch nur für Nachmittag, verlangt (155
Otto Junga, Bahnhofstraße 1.

---

1 Laufbursche sof. verlangt.
Atelier Victoria, Danzigerstr. 157.

Arbeitsburschen stellt sofort ein **Max Krüger,**
422) Malermstr., Prinzenstr. 8e.

Laufbursche kann sof. eintreten.
Neufeldt, Bäckermstr., Prinzenthal.

Einen Arbeitsburschen verl.
Metallgießerei, Lindenstr. 2.

Möchten Sie
Ihr Einkomm. erhöh. durch
Nebenverdienst
i. häusl. Tätigk., Schreibarb., Vertretungen bis zu M. 10,— Verd. pro Tag, so verlang. Sie grosse Ausw. Angeb. Jeder find. angenehm. pass. Nebenbesch. **L. & H., Eichhorst in Delmenhorst E. 179.** (253

Geübte
Taillen-Zuarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
O. Lenz, Bromberg,
155) Friedrichstr. 41.

Stütze ges., b. Kinder l. hat u. Schneidern k. Zeugnisabsch. u. **123** a. d. Geschst. dies. Zeitung erbeten.

---

1 zuverlässig. Kindermädchen
verlangt **A. Radczewski,**
153) Danzigerstr. 4.

Krst. Aufwärterin
für den ganzen Tag verlangt
Frau **Romey,** Schröttersdorf 51a.

---

1 jugdl. ord. Aufwärterin
für den Vormittag verlangt.
Wilhelmstraße 13, part. links.

Ein Aufwartemädchen
verlangt. Friedrichstraße 31, I.

Aufw. ges. Cronerstr. 17, 1 Tr. l.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl. m. gut. Zgn. sucht Stell. v. 1. 9. 04. Off. erb. unt. **V. K. 100** a. d. Gschst.

Empf. **tücht. Mädchen** f. alles m. gut. Zgn. **Bertha Zimmermann,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 84.

Empf. Wirtschafterin f. alleinst. Hrn. u. **Köch. Fr. Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Wohnungs-Anzeigen

Töpferstraße 3, II. Etage

2zimm. Wohnung und Nebengelaß per 1. 10., sowie **Speicher** per sofort zu vermieten. (154

Neubau Königstr. 2 sind moderne Wohngn. z. 4-5 Z., 1 Mansardenw.

Johannisstr. 4, part. 1 Wohng., 4 Zimm. nebst Zubehör zu verm. Näher. L. Schirmer, Königstr. 1, III.

Luisenstr. 22 sind 5- u. 4zimmr. **herrsch. Wohn.** nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Näheres Mittelstraße 26. (317

Fortzugshlb. ist **Brückenstr. 2** **1 frdl. Wohn.** zu verm. Zu erfr. **Chokoladenh. Brückenstr. 11.**

---

2 Parterrezimmer
im oberen Teil d. Bahnhofstr. gel. per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Off. u. **A. N. 8** a. d. Geschst. d. Z.

Brückenstraße Nr. 5
ist **eine Wohnung** v. 5 Zimmern mit Zubehör für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten. (154

Mittelstr. ist **1 Wohnung** v. 3 Z., groß. Nebengel. u. reichl. Zub. vom 1. 10. 04 zu verm. Näh. zu erfr. Gammstraße 24, I.

Wohn. 3 Z. u. Z., 1 T., v. 1. 10. z. verm. Thornerst. 1.

Herrschaftl. Wohnung 1. Et., 6—8 Z., Badez., rchl. Zub., Pferdest., v. 1. 10. zu vermieten. Kujawierstr. 75, p. l.

Werkstatt, Pferdst., Remise 1. 10. z. verm. **Elisabethstr. 6,** 2 Tr., r.,

---

Kauf und Verkauf

2000 Neuscheffel Schlackenkohlen in 60 Losen zu je 50 u. 25 Neuscheffel werden in einzelnen Losen meistbietend gegen sofortige Bezahlung am **Donnerstag, den 28. d. Mts.,** nachmittags 3½ Uhr im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstr. 10 verkauft.

Besichtigung der Schlackenkohlen am Verkaufstage **von 2½ bis 3½** Uhr auf dem Werkstättenhofe, Eingang durch den Tunnel. (118

Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 6. August erfolgt sein.

Bromberg, den 24. Juli 1904.

Königliche Eisenbahn-Werkstätteninspektion b.

Besonderer Umständehalber

verk. bei 8—10 000 Mk. Anzahlg. von sofort mein **Grundstück** mit **flottem Restaurant.** Evtl. nehme ein kleines Grundstück mit Kolonialwaren od. Gastwirtschaft in Zahlung. Alles Näh. **C. Wetzker,** Bromberg, Mittelstr. 16. (152

Mein Hausgrundstück

mit ca. 600 qm Garten bezw. Bauplatz, **Ecke Kaiser Wilhelmplatz Nr. 5,** will ich verkaufen. (144

Wendeler, Bromberg.

Gutgehende Gastwirtschaft

alleinige am Orte und Chaussee, mass. Gebäude, 6 Morgen Land und Wiese, feste Hypotheken, bei 4—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder gegen eine Landwirtschaft zu vertausch. d. **C. Wetzker,** Bromberg, Mittelstr. 16. (152

Geschäftsgrundstück

in größerer Garnisonstadt, günstig geleg., in w. viele Jahre Destillat. u. Restauration mit gutem Erfolg betrieben, sofort krankheitshalber zu verkaufen. Gefl. Angebote u. **E. H. 321** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Hausgrundstück

mit schön. Garten, 7% verzinsl., unter günst. Bedingungen v. sof. zu verkaufen d. **C. Wetzker,** Bromberg, Mittelstr. 16. (152

Ein Gut

von ca. 2000 Morgen, möglichst mit Brennerei, gutem Boden und Gebäuden, bei 150—300 000 Mk. Anzahlung von sof. zu kauf. ges. **C. Wetzker,** Bromb., Mittelstr. 16.

---

1 neu erbautes Grundstück

anderer Unternehmungen halb. bill. zu verkaufen Off. u. **A. B. Z.** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

---

1 Mühlengut zum Tausch gegen gut verz. Hausgrundst. gesucht.

1 gutgeh. Kolonialw.-Geschäft mit Schank mit nachw. hohem Umsatz günstig abzugeben.

1 kl. Zigarren- und Papiergeschäft in lebh. Garnisonstadt Posens, f. Damen u. Rentn. pass., mit 1500—2000 M. zu übernehm.

1 kl. freundl. Villa m. Garten bei 5—8000 Mk. Anz. abzug. dch. **P. Loebel,** Bromberg, Posenerst. 29.

---

1 schönes Haus mit Vorder- u. Hinter-Garten preisw. zu verk. **Thornerstr. 49.**

Hausgrundstück,

7% verzinslich, feste Hypothek u. flott. Kolonialw.-Gesch b. 5-12 000 M. Anzahl. v. sofort zu verkaufen d. **C. Wetzker, Bromberg,** Mittelstr. 16.

Weg. **Aufgabe des Geschäfts** verkaufe **kompl. Schmiede- und Stellmacher-Handwerkszeug,** sowie **div. Bohr-, Rad-, Stanz- und Biegemaschinen.** (311 Bromb. **Bennewitz,** Thornerstr. 6.

Nußbaum-Pianino

prachtv. Ausstattung in Ton u. Bau ist zum Fabrikpreise käuflich

Danzigerstr. 38, Papierhandlg.

Ein Fahrrad steht bill. zu verkaufen Brenkenhofstr. 5, Hof lks.

Neues Harmonium 290 M.,

neue u. gebr. Pianinos verk. ganz billig **Kroll,** Danzigerst. 56.

Wagenlaternen billig zu verkaufen. (311 Bromb. **Bennewitz,** Thornerstr. 6.

Edle hirschrote Teckelhündin billig abzugeben. **Meisner,**
412) **Wtelno** b. Trischin.

Jg. Wolfsspitze, 7 Woch. alt, Elt. präm., abzugeb. Italien. Weinstub., Wilhelmstr. 12.

Kleine Güter oder Bauerngrundstücke,

zu Parzellierungszwecken geeignet, sucht zu kaufen (151

Julius Tilsiter, Bromberg.

Rinkau. Ab Bromberg 3⁴⁵. 5⁰⁰. Ab Rinkau . 7²⁰. 8⁰⁰.

Vom 6. Juli ab
jeden Mittwoch
ein Kleinbahn-Sonderzug nach Oplawitz.

Ab Bromberg 3³⁰, Ab Oplawitz 8⁵⁴. Rückfahrpreis 20 Pf. **Stengel.**

Mittwoch-Sonderzug
!Mühlthal!
Abf. 3.30. Rückf. 8.40.

Stielfreie Sauerkirschen
kauft in jeder Menge
C. A. Franke
Bromberg. (154

Jeden Posten Rotweinflaschen
kauft **R. Schönfeld,** Theaterpl.

Jeden Posten (154
Patentbierflaschen
kauft **Arth. Lemke,** Rinkauerst. 13.

Eine noch gut erh. **Badeeinricht.,** Wanne m. Ofen, wird z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. Nr. **783** a. d. Gst. erb.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute Benefiz für Regisseur Carl Zeitz.
Es lebe das Leben.
Schauspiel i. 5 Akt. von Sudermann.
Mittwoch, d. 27. Juli cr.:
Großes Militär-Konzert
v. d. ges. Kap. d. Füs.-Regts. Nr. 34.
Anfang **8** Uhr. Eintritt **30** Pf.
Donnerstag: **Nov., z. letzt. Male!**
Frei ist der Bursch.

Gambrinus-Garten.
2maliges Konzert
(Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Juli 1904)
der Ungarisch. Kapelle
unter persönl. Leit. d. Musikdirektors und **Geigerkönigs**
Vörös Miska.
Derselbe hatte die Ehre, vor Sr. Maj. dem deutschen Kaiser mehrere Male zu konzertieren.
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Vorverkauf 50 Pfg. An d. Abendkasse 60 Pfg. Kinder 20 Pfg
Ausführliche Programme sind an der Abendkasse zu haben.
Der Vorverkauf befindet sich in den Zigarrengeschäft. v. **Rich. Werner,** Danzigerstr. u. Bahnhofstr., sowie bei **Max Krause,** Danzigerstr. 1.

Dampferfahrt nach Hohenholm und Brahnau
mit Dampfer **„Conrad"**
Mittwoch, d. 27. Juli 1904.
Abfahrt von der Kaiserbrücke nachmittags 3½ Uhr. (155

V. Schlense, Inh. C. Rasmus.

Mittwoch, d. 27. Juli, 4 Uhr nachmittags: (148
Gr. Militär-Konzert
der **gesamt. Kapelle des Regts. „Graf Schwerin".** Eintritt 20 Pf.

Schweizerhaus.
216) Täglich:
Frei-Konzert
von der Hauskapelle.

Concordia.
Heute vollständig neues Elite-Programm.
12 Attraktionsnummern.
Sonntag Anfang 6 Uhr.

Patzers Sommertheater.
Heute: **Benefiz** für Frl. **Simons.**
Wohltäter der Menschheit.
Mittwoch, d. 27. Juli cr.:
Kleine Preise! Loge 60 Pfg., I. Parq. 50 Pfg., II. Parq. 30 Pfg.
Raub d. Sabinerinnen.
Hierauf:
10 Mädchen, kein Mann.
Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag: **Doppelkonzert.**
Kapellen Infstr.-Regt. Nr. 14 und Art.-Regt. Nr. 17 (60 Musiker).